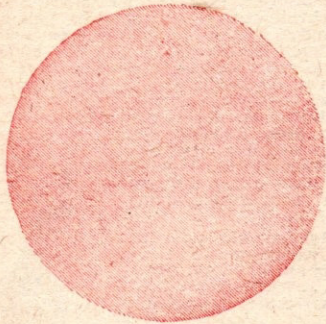


## Prachtvolle DDR-Fußballer greifen nach Medaille

### Um Einzug ins Finale



**TOKYO 1964**

Am heutigen Dienstag fällt im Treffen gegen die international erprobte Mannschaft der ČSSR die Entscheidung darüber, ob unsere Elf am Freitag um Gold oder Bronze spielt. Mit dem Sieg über Jugoslawien, den Frenzel (unsere Szene im Kampf mit zwei iranischen Abwehrspielern) sicherstellte, sicherte sie sich den Eintritt in die Runde der vier besten Vertretungen. Schon jetzt gebührt ihr für diese hervorragende Leistung große Anerkennung!

Foto: Kronfeld



„FU-WO“ Nr. 42 / 16. Jahrgang · Berlin, 20. Oktober 1964 · 40 Pf



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)



# DDR-Fußballer mit Medaille?

VIERTELFINALE		HALBFINALE	FINALE
DDR	1	20.10.	23.10.
JUGOSLAW.Ö	0	DDR	
CSSR	4	CSSR	
JAPAN	0		
RUMÄNIEN	0		
UNGARN	2	UNGARN	
VAR	5	VAR	
GHANA	1		

Jubel im Tokioter DDR-Lager, Jubel in der Heimat ob unserer großartigen Fußballer. Erst Gruppensieger, und jetzt unter den letzten Vier im Olympia-Turnier! Fürwahr, das ist der bisher größte Triumph des DDR-Fußballs! Wir gehören zu den besten vier Olympia-Mannschaften der Welt! Diesen Satz muß man ganz langsam vor sich hin sagen, um zu begreifen, was unsere prachtvollen Jungen, ihre Trainer und Funktionäre, denen unsere herzlichen Glückwünsche gelten, erreicht haben. Und in welcher kurzen Zeit wurde dies möglich! Vor wenigen Jahren noch Aschenbrödel im internationalen Fußball! Heute im Halbfinale eines Weltturniers! Und morgen? Morgen können unsere Fußballer bereits eine Medaille haben! Diese Tatsache, vor Wochen noch ein fast unwirklicher Traum, ist in greifbare Nähe gerückt. Doch verlieren wir uns nicht in Spekulationen. Halten wir uns vielmehr an die erfreuliche Realität.

Jugoslawien, glanzvoller Sieger von Rom, Finalist der letzten vier Olympia-Endrunden, wurde von der DDR eliminiert! Welch toller Erfolg! Ein Tor Frenzels schon nach zwei Minuten sicherte diesen Sieg. Und dann folgten 88 bange Minuten, die schließlich den Lohn des Bangens brachten, wie ein Wechsel auf eine Medaille wirken.

Jetzt fordert uns die CSSR! Ein mächtiger Gegner, der ebenfalls das Finale anstrebt. Ein Sieg würde uns ins Endspiel (wahrscheinlich gegen Ungarn, das auf die VAR trifft) bringen und damit schon Silber! Oder ...? Eine Niederlage hieße, um Bronze zu kämpfen (voraussichtlich gegen die VAR).

Lassen wir Tatsachen, nackte Resultate nach zweimal 90 Minuten am Dienstag entscheiden. Ganz egal, wie unsere Jungen nun abschneiden (wenngleich wir ihnen Hals- und Beinbruch, Einzug ins Endspiel und Gold wünschen!): Schon jetzt haben sie sich unsere uneingeschränkte Anerkennung verdient, dürfen sicher sein, daß wir sie freudig wieder empfangen!

## Eindeutige Haltung

Was sich am Rande der großen Tage der XVIII. olympischen Sommerspiele in Tokio ereignet, ist nicht immer nur Randgeschehen, sondern oftmals von Bedeutung und Beweis der klaren Haltung der Sportler.

Als dann ausgerechnet der Bonner Innenminister Höcherl, sattem als derjenige bekannt, der die Sportler der DDR immer wieder mit Polizeigewalt an Starts mit ihren westdeutschen Freunden hinderte, eben diesen DDR-Sportlern Glückwunschtelegramme für ihre hervorragenden Leistungen heuchlerisch übersandte, mußte er erfahren, daß sie mehr Charakter als er besitzen. Sie erteilten ihm und seinesgleichen mit folgender Erklärung eine unmißverständliche Abfuhr.

„Herr Höcherl aus Bonn und Herr Amrehn aus Westberlin haben sich bemüht gefühlt, uns DDR-Sportlern zu unseren Erfolgen bei den Olympischen Spielen Glückwunschtelegramme zu senden. Gerade diese Herren gehören zu jenen, die nun schon jahrelang gegen uns hetzen und unsere sozialistische Heimat verleumdern. Diese Herren gehören zu denjenigen, die das Sportverbot vom 16. August 1961 herbeiführten und verständigungs-bereite westdeutsche Sportler ständig verfolgen lassen. Schließlich kommt auch die jahrelange Einreiseverweigerung für DDR-Sportler in NATO-Länder und das Stören von internationalen Meisterschaften auf ihr Konto. Deshalb lehnen wir es ab, die Glückwünsche dieser Herren entgegenzunehmen. Ihre Telegramme wandern bei uns in den Papierkorb.“

Diese Erklärung trägt die Unterschriften von Ingrid Engelkrämer, Frank Wiegand, Egon Henninger, Horst-Günter Gregor und weiterer DDR-Sportler.

# Olympisches TAGEBUCH

## Als Karoly Soos die Flucht ergriff

H. Riedel, K. Michalski, H. Kuschmitz schrieben der „FU-WO“

Gerade bei solch einem Turnier ist es außerordentlich wichtig, wie man die Tage zwischen den Spielen gestaltet. Jedes Treffen verlangt praktisch Höchstleistungen von den Spielern, und es ist bedeutungsvoll, wie man es versteht, den Akku wieder aufzuladen, nicht zuviel, aber auch nicht zuwenig zu tun. Gemeinsame Erlebnisse, heitere Episoden, klug dosiertes, freudbetontes Training tragen dazu bei, die Truppe noch enger zusammenzuführen, als es ohnehin schon der Fall ist. Und vor allem sind die bisherigen Erfolge, der Einzug ins Halbfinale, Ansporn genug, auch weiter das Beste zu geben. Von einigen Tagen zwischen diesen Spielen soll hier geschrieben werden.

Als einem, der schon immer mit der Truppe beisammen ist, fällt es schon nicht mehr auf, wie diszipliniert doch unsere Mannschaft ist. In unserem Hotel hatten wir für 13 Uhr Essen bestellt. Pünktlich 13 Uhr saß alles am Tisch. Doch das Essen war noch nicht fertig. Der Hotelchef kam, entschuldigte sich: „Die anderen Sportler, die

bisher hier waren, kamen immer etwas später. Und das hatten wir auch bei Ihnen einkalkuliert. Aber das wird sich ändern.“ Und fortan klappte alles reibungslos. Der Japaner sagte beim Abschied: „Die Disziplin Ihrer Fußballer ist großartig. Da wundere mich nicht mehr, daß diese Mannschaft auch auf dem Spielfeld so erfolgreich ist.“

Nachdem unser Gruppensieg feststand, unternahmen wir einen Ausflug zu den Schwefelquellen von Yumoto. Der Ort selbst, malerisch gelegen, kündigt von der Kunstfertigkeit der Japaner, ihre Häuser zu bauen, hat hübsche Winkel, die den Fotografen geradezu reizen. Natürlich klickten die Verschlüsse unserer Apparate pausenlos. Im Ort gibt es viele Läden, in denen herrliche Souvenirs angeboten werden. Doch Karoly Soos reizte ein Tabakwarenladen, vor dem eine ältere Verkäuferin stand, die eine Zigarette rauchte. Nun wollte unser Trainer aber Zigarren erstehen. Da Worte nicht reichten, nahm er die Hände zu Hilfe. Seine Gesten waren so eindrucksvoll, daß die Japanerin nichts verstand, ihm

schließlich ihre schon angerauchte Zigarette mit einem freundlichen Lächeln anbot, weil sie meinte, er wolle unbedingt rauchen, habe aber kein Geld. Da ergriff der Trainer die Flucht, und um den Spott der Spieler brauchte er sich nicht zu sorgen.

Bei den Schwefelquellen ein furchtbarer Geruch. „Jetzt weiß ich endlich, wo das Wort vom ‚Höllengestank‘ herkommt“, meinte „Matz“ Vogel. „Hier, in Yumoto, wurde es geboren.“ Später wanderten wir hinüber zum Yudaki-Fau (Deutsch: Warmwasserfall). Er fällt 162 m tief und mündet in den Chizenji-See. Dieses Gebiet gehört zum japanischen Nationalpark; hier sind übrigens auch die weltberühmten Affen zu bewundern, die nichts sehen, nichts hören, nichts sprechen. „Die brauchen wir gar nicht zu besichtigen“, meinte „Banne“, wie Urbanzyk genannt wird, „wir haben ja unseren ‚Matz‘ Vogel!“ Was der wieder mit einem „Na warte, Freundschaft“ quittierte.

Schade, daß wir hier nicht länger verweilen konnten. In diesem Gebiet sieht man viel von der alten japanischen Kultur. Hier werden jährlich fünf große Feste begangen, die viele Touristen anlocken. Im April findet das kleine, im Mai das große Schrein-Fest statt, im Juli wird das kleine, im August das große Volks- und Tanzfest durchgeführt, und der Höhepunkt im November ist das Abschlussspektakel.

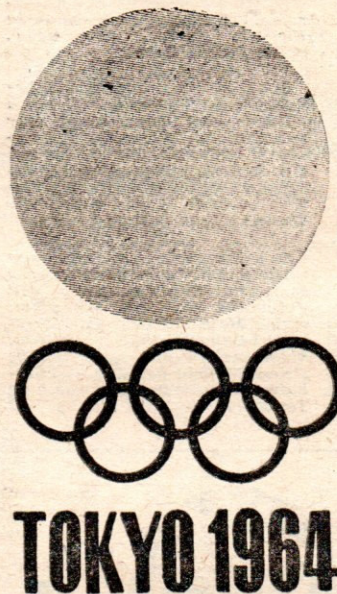




Linksaußen Vogel sorgte mit zahlreichen gefährlichen Flankenläufen für Gefahr vor dem jugoslawischen Tor. Diese Szene aus dem Treffen gegen Iran zeigt unseren Linksaußen bei einem gelungenen Täuschungsmanöver. Er läßt seinen Gegenspieler mit diesem Trick „aussteigen“. Foto: Kronfeld

# Goldenes Frenzel-Tor brachte uns ins Halb-Finale gegen die CSSR

Manfred Seifert: Knappen Vorsprung nicht nur 88 Minuten lang verteidigt, sondern weitere Chancen erspielt / An unserem festgefühten Abwehrblock bissen sich starke „Jugos“ die Zähne aus / Ein Gesamtlob diesem prachtvollen Kollektiv, in dem einer für den anderen kämpfte / Kluge taktische Einstellung durch die Trainer setzten die Spieler hervorragend um / Pankau und Körner schalteten Torjäger Osim und Zambata aus  
In dieser Begeisterung vergaß man den Dauerregen



Die DDR ist im Halbfinale! Das ist das Fazit dieses Spiels. Ein überaus trockenes, nüchternes Fazit, das über den Fernschreiber zu geben mir angesichts des Jubels, der Begeisterung nach dem Schlußpfiff des hervorragenden Unparteiischen nicht leicht fällt. In der Tat, es war begeisternd zu erleben, wie unsere Jungen in diesen 90 Minuten, in denen ein Dauerregen herniederging, ihre gewiß nicht schwachen Kontrahenten in Schach hielten, wie sie nicht nur klug den Vorsprung, den knappen, verteidigten, sondern selbst die Initiative nie aus der Hand gaben. Und es ist verständlich, daß alle, Spieler, Trainer und Funktionäre nach Spielschluß ein Knäuel der Freude bildeten, schier unentwurzelt, daß sie sich freuten, in die Höhe

sprangen, daß sie ganz einfach glücklich waren. Und dieses Glück haben sie sich, denen noch die Spuren des anstrengenden Kampfes in den Gesichtern standen, verdient, nicht nur hier in Tokio, sondern in den Wochen und Monaten zuvor, da in beharrlicher Kleinarbeit, mit viel Mühe, ein solch hervorragendes Kollektiv geformt wurde. Doch schon in dieser Stunde des Jubels, des Glücks mahnte Trainer Karoly Soos: „Wir sollten über aller Freude nicht vergessen, was uns bereits am Dienstag erwartet. Wir haben gewonnen, gut! Doch das ist vorbei. So schnelllebig ist hier das Geschehen. Jetzt müssen wir uns auf das Treffen mit der CSSR konzentrieren. Heute schon ans Morgen denken! Nur so kann man im Turnier bestehen.“

G. Zaplo auf Stimmenfang:

## Tolle Leistung

**HANS STUDENER:** „Eine großartige Leistung aller. Besonders stach das saubere Spiel Körners und Pankaus hervor, die eine wesentliche taktische Aufgabe erfüllten, als sie Osim und Zambata völlig ausschalteten. Frenzels Arbeitspensum beeindruckte.“

**JUGOSLAWIENS TRAINER ANTOLKOVIC:** „Unsere Gratulation zu diesem Sieg. Daß die DDR stark war, wußten wir. Mit dieser Leistung aber hatten wir nicht gerechnet.“

**HELMUT RIEDEL:** „Glückwunsch unserer Truppe! Das hat sie großartig gemacht!“

**KURT MICHALSKI:** „Wir wußten es, daß auf unsere Jungen Verlaß ist. Die Mühen der Vorbereitungen haben sich schon ausgezahlt.“

**GERHARD KÖRNER:** „Es war ein Erfolg der klugen taktischen Konzeption unserer Trainer. Hans Studener, Herbert Pankau und ich waren Augenzeugen des Spiels Ungarn-Jugoslawien. Daß wir gut zugehört haben, bewies das Spiel.“

**JÜRGEN NÖLDNER:** „Wir hatten Kondition für 90 Minuten. So konnten wir Stürmer die gegnerische Abwehr schon beim Spielaufbau stören. Herbert Pankau hat uns alle übertroffen.“

**MANFRED WALTER:** „Hinter zwei so hervorragenden Läufern läßt es sich leicht spielen. Ich hoffe, daß man zu Hause mit uns zufrieden ist.“

**KLAUS URBANCZYK:** „Wir durften doch unsere Anhänger in der Heimat nicht enttäuschen. Ihre zahlreichen Briefe und Telegramme haben uns viel geholfen. Herzlichen Dank.“

**DR. PLACHETA:** „Ein Glück, keiner wurde angeschlagen. Alles ist gesund. Ein faires Treffen, an dem das gute Schiedsrichterkollektiv Anteil hatte.“

Einstellung, haargenau auf den Gegner abgestimmt, war praktisch schon die Entscheidung gefallen. Die Jugoslawen fanden einfach keine Lücke. So spielten sie quer, zurück, wirkten nicht torgefährlich. Freilich sah das mitunter großartig aus, wie sie perfekt den Ball behandelten. Aber einen Durchschluß gab es für sie nicht. „Es hat sich ausgezahlt“, sagte Karoly Soos schon zur Pause, „daß wir den Gegner genau beobachteten, uns auf ihn einstellten. Spiele werden nicht nur in den 90 Minuten, sondern auch schon in der Vorbereitung teilweise entschieden!“

DDR-Jugoslawien 1:0 (1:0)

**DDR:** Heinsch; Urbanczyk, Walter, Geisler; Pankau, Körner; Fräßdorf, Bauchspeiß, Frenzel, Nöldner, Vogel. **Trainer:** Soos, Studener.

**Jugoslawien:** Curkovic; Jettie, Vujovic; Belin, Cop, Miladinovic; Takac, Zambata, Osim, Radovic, Dzajic. **Trainer:** Antolkovic.

**Schiedsrichterkollektiv:** de Silva (Malaysia), Wontumi (Iran), Boukkil (Marokko) **Zuschauer:** 10 000 im Prinz-Chichibu-Stadion. **Torschütze:** Frenzel (2.).

Die Jugoslawen konnten froh sein, nur ein Gegener einstecken zu müssen. Denn unsere Konterschläge waren weit gefährlicher, ja, drei, vier klare Chancen notierten wir noch. Zunächst rettete Cop für seinen schon geschlagenen Torwart auf der Linie (36.), dann parierte Curkovic großartig vor dem allein durchgebrochenen Frenzel (43.), schließlich stand Bauchspeiß (45.).

(Fortsetzung Seite 4)

Jan Sokol, Prag, zum Dienstag-Spiel:

## Revanche für 1963 fällig?

Vor dem Abflug nach Tokio kommentierte CSSR-Trainer Rudolf Vytlačil so: „Jeder Gegner beim Endrundenturnier in Tokio ist schwer – aber jeder Gegner ist auch zu schlagen!“ Das gilt, ebenso in zweifacher Hinsicht, für unseren nächsten Gegner, die DDR. Unangenehme Erinnerungen werden in diesem Zusammenhang wach, schaltete unser Nachbarland doch den „Vize“ von Chile im Europa-Pokal der Nationen aus. Die DDR hat bislang, so bestätigen es die Kommentare übereinstimmend, in Tokio einen großartigen Eindruck hinterlassen. Das erschwert unsere Aufgabe, gegen diesen Partner

das Finale zu erreichen. Ein weiterer Grund dafür, daß wir diesem Kampf mit Skepsis begegnen, ist in der Tatsache zu sehen, daß uns die Spielweise der DDR überhaupt nicht liegt. Die konsequente Manndeckung, das harte Angehen des Gegners und die ausgezeichnete Kondition – das alles stempelt die DDR zu einem Kontrahenten, den man sich nicht gern wünscht.

Vytlačil ist ein alter Fußball-Fuchs. Sicher wird er seine Spieler mit den richtigen Gedanken und der besten Konzeption für dieses Treffen vertraut gemacht haben. Daran hegen die Fußballanhänger in unserem Land keinerlei Zweifel. Sie hoffen und wünschen vielmehr, daß ihre Elf für die Schlappe im Jahre 1963, die ihnen noch unangenehm im Magen liegt, Revanche nimmt,

Einmal hatte sich gerade der Sekundenzeiger der riesigen Stadionuhr gedreht, da lief Nöldner frei durch. „Schieß doch, Jürgen!“ brüllte Unger von der Tribüne. Und als hätte er das gehört, jagte der Halblinke die Kugel in Richtung Tor. Den tückisch glatten Ball konnte Curkovic nicht festhalten. Der Mann mit dem Riecher stand goldrichtig. Frenzel wuchtete die Kugel nach 85 Sekunden ins Netz! „Einen solchen Start habe ich noch nicht erlebt“, meinte Hans Studener. „Jetzt dürfen wir uns aber nicht in die Defensive drängen lassen!“

Diese Befürchtung war unbegründet. Unser Abwehrblock mit den drei eisernen Verteidigern war festgefügt. Vor ihnen operierten mit Pankau und Körner zwei Läufer, die nahezu vollendet wirkten, ihren Gegenspielern Osim und Zambata, den gefährlichen Torjägern, einfach keinen Stich ließen. Natürlich kamen sie deshalb nicht wie sonst dazu, mit nach vorn zu stürmen, aufzubauen. Diese Arbeit mußten Nöldner, Bauchspeiß, Frenzel, Vogel und auch Fräßdorf zusätzlich übernehmen. Doch mit dieser taktisch klugen



Karoly Soos' Fazit:

## „Großartig!“

Man kennt mich zu Hause ein wenig, weiß, daß ich keine großen Worte liebe, sparsam mit dem Lob bin. Und doch darf ich mal heute meinem Herzen Luft machen, zumal ja die Spieler die „FU-WO“ erst lesen, wenn das Turnier beendet ist.

Was unsere Truppe hier in Tokio bisher geboten hat, ist großartig! Freilich, manchmal gab es noch Schwächen, war man zur helfenden Kritik geneigt. Doch der Gesamteindruck bisher ist außerordentlich gut. Das will ich beileibe nicht nur auf das Treffen gegen Jugoslawien bezogen wissen, sondern auf alle Spiele im Turnier und auch auf alle eingesetzten Aktiven.

Hier gibt es keinen Schönheitspreis, hier gibt es kein Glänzen des einzelnen, hier zählt allein der Erfolg. Und dieser zweckmäßigen Einstellung haben sich unsere Jungen in einer Art untergeordnet, die imponierend ist. Das sage ich mit Fug und Recht, ganz gleich, ob wir gegen die CSSR gewinnen oder verlieren, eine Medaille holen oder nicht.

Sicher, der Wille eines einzelnen, vereint mit dem aller, wird zu einer großen Kraft eines Kollektivs. Doch unsere bisherigen Erfolge allein damit zu erklären, wäre ungerecht. Wir haben vor allem auch in spielerischer Hinsicht eine Entwicklung genommen, die uns diesen Sprung schaffen ließ. Diese Faktoren, in Verbindung mit dem Vermögen der Mannschaft, eine taktische Konzeption einzuhalten, machen unser gutes Abschneiden aus.

Ich will keinen Spieler hervorheben; jeder hat seine Sache gemacht. Ich will aber hinzufügen, und das muß ich vor allem, daß am Werden dieser Truppe auch die Trainer zu Hause Anteil haben, auch die Spieler, die wir nicht mit nach Tokio nehmen konnten, insbesondere Liebrecht und Kleiminger, die ich herzlich grüßen möchte. Zu Hause darf man sicher sein, daß wir uns weiter voll und ganz einsetzen!

Werner Eberhards Randnotizen:

## Erst ein Gegentreffer

Ganz schnell erst zwei Stimmen von Männern, die vor Jahren im DFV wirkten, heute verantwortliche Funktionen in unserem NOK ausüben. Das war mein Kurzinterview mit Dr. Heinz Schöbel: „Eine vorbildliche Leistung. Als alter Fußballer freue ich mich besonders darüber. Mein Kompliment allen Beteiligten.“ Und Helmut Behrendt schloß sich an: „In den bisherigen vier Spielen erst ein Gegentreffer. Das sagt alles über die Qualität dieser Mannschaft!“

Dieses Spiel wird als das Regentreffen in unsere Fußballgeschichte eingehen. Von den 10 000 Zuschauern im herrlichen Prinz-Chichibu-Stadion war vor lauter Schirmen nichts zu sehen. Überall Regenschirme bei diesem Gießkannenregen, schwarze für die Herren, rote, gelbe, grüne für die Damen.

Auch Kleinigkeiten wollen beachtet sein. Manfred Geislers Pfaster auf dem Kopf war schwarz, so bei seinem Haarschopf kaum zu sehen. „Das hat der Doktor extra gemacht, damit der Gegner nicht merkt, daß ich verletzt war. Aber die Wunde ist gut geheilt.“

So erfreut wir über den Regen waren, die Jugoslawen waren es nicht. Džorde Pavlic von Vojvodina Novisad, der schon einige Male mit dem DDR-Fußball Bekanntheit machte, klagte schon vor dem Anpfiff: „Dieser Regen gefällt uns überhaupt nicht. Wir sind zwar gute Techniker, doch ich glaube, daß

die DDR-Fußballer bei diesem Boden besser zurechtkommen.“ Nach dem Spiel, das er auf der Reservebank erlebte, sagte er mir: „Es hat nicht nur am Wetter gelegen, daß wir verloren haben...“

Unsere Jungen waren nicht böse ob dieses Wetters. Im Gegenteil, Hans Studener freute sich darüber: „Ich habe direkt die Daumen gedrückt, daß es regnen möge. Warum? Bei solchem Wetter hat unsere Mannschaft immer gut gespielt. Ein nasser Platz, ein nasser Ball kamen unserer Spielweise entgegen. Doch diese äußeren Umstände wären nichts, hätten unsere Jungen nicht so großartig gespielt. Was heute Herbert Pankau leistete, war sein bestes Spiel überhaupt!“

Jetzt müssen die Jugoslawen nach Osaka, wo die Plätze 5 bis 8 ausgespielt werden. Dabei erzählte mir Trainer Antolkovic vor dem Spiel: „Eine Reise nach Osaka, ins Innere Japans, mag reizvoll sein. Doch wir würden lieber der DDR-Vertreter Gelegenheit geben, Japan noch besser kennenzulernen und selbst darauf verzichten.“

Am Abend nach dem Spiel sprach ich mit Schiedsrichter Glöckner, dem ich alles berichten mußte. Der DDR-Unparteiische wurde bisher dreimal eingesetzt. Am 12. und 14. 10. war er Linienrichter bei Brasilien-VAR und CSSR-VAR, und am 16. 10. Schiedsrichter bei Südkorea-VAR.

## Frenzel-Tor...

(Fortsetzung von Seite 3)

spieß allein vor dem Tor, brachte die Kugel nicht über die Linie (74.), und außerdem vermochte abermals der Leipziger nicht, Curkovic zu überwinden (86.). „Es hat auch so gereicht“, kommentierte Henning Frenzel. „Warum sollen wir noch über die Chancen diskutieren?“

Ein großartiges Kollektiv war am Werke, ließ diesen Erfolg Wirklichkeit werden. Allen diesen Spielern gebührt ein Lob. Da wären vielleicht Abstriche zu machen, weil bei Fräsdorf etwas die Kraft fehlte, weil Bauchspieß nicht elastisch genug wirkte. Doch

## „Sprung über den Äquator“

In dieser Broschüre erfahren Sie mehr über das Wachsen und Werden unserer Olympia-Elf, die sich in Tokio so hervorragend schlägt. Für 2 MDN ist dieses reich illustrierte Heft bei allen Kreisvorständen des DTSB zu erhalten.

ihnen dies anzukreiden, wäre kleinlich. Denn diese Mängel wurden sofort von einem anderen wettgemacht. Ob Vogel da in der Abwehr aushalf, ob Ausputzer Walter Lücken schloß, ob Nöldner, der hier endlich in Form kam, unermüdlich rackerte, ob Geislers, Urbanzyk, Heinschs großartiger Einsatz Fehler ausbügelte half — hier war eine Truppe auf dem Feld, deren Moral einfach toll war, ohne Fehl und Tadel, die sich zu ihrer bisher besten Leistung steigerte. „Wir sind mehr als zufrieden“, sagten uns Helmut Riedel und Kurt Michalski, „weil jeder alles gab. Wir hatten keinen Ausfall. Auf alle war Verlaß. Und ist das nicht das schönste, was man von einer Mannschaft sagen darf?“

## Frühes 1:0

Ungarn-Rumänien 2:0 (1:0)

Von der ersten Minute an ließ Ungarn ausgewogene und klug abgestimmte Mannschaft darüber keinen Zweifel aufkommen, daß sie an einer schnellen Entscheidung interessiert sei. Mit pausenlosen Angriffen, oft in direkter und für den Gegner verwirrender Folge vorgetragen, sah sich Rumänien Abwehr stärker Belastung ausgesetzt. Das 1:0 nach drei Minuten paßte so recht in das Konzept der Ungarn, deren Aktionen in zunehmendem Maße an Sicherheit gewannen.

Rumaniens Auswahl blieb in der Folgezeit aber nichts schuldig. Vor allem Petru Emil, der hervorragende Offensivläufer, sowie Dan Coe, Piricalab und Constantin erwiesen sich als stark genug, um den Spielhandlungen ihrer Elf in zunehmendem Maße Klarheit und Gefährlichkeit zu geben. Insbesondere im zweiten Abschnitt verstand es der Gruppenzweite der Staffel A ausgezeichnet, dem Treffen seinen Stempel aufzudrücken. Ungarns Schlußmann Gelei war in dieser Phase der meistbeschäftigteste Mann auf dem Feld, bewies bei vielen Scharfschüssen seine internationale Klasse und verhinderte so den durchaus naheliegenden Ausgleich. Als Constantin in der 80. Minute jedoch die Möglichkeit vergab, einen Strafstoß zum 1:1 zu verwandeln, ließ die Bereitschaft unmittelbar nach. Csernai bewies fünf Minuten darauf, als Bene im Strafraum gefoult wurde, mehr Kaltblütigkeit und sicherte den insgesamt verdienten 2:0-Erfolg.

Ungarn: Gelei; Novak; Orban, Ihasz; Palotai, Nogradi; Farkas, Csernai, Bene, Komora, Katona.

Rumänien: Datcu; Greavu, Nunweiler III, Halmageanu; Petru Emil, Dan Coe; Georgescu, Piricalab, Constantin, Ionescu, Creiniceanu.

Torfolge: 1:0 Csernai (3.), 2:0 Csernai (85., Foultorstoß).



Schießt er Ungarn ins Finale? Bene, einer der besten Stürmer beim Tokioter Turnier.

Das Spiel unseres nächsten Gegners:

## Vojta, Geleta dominierten

Ehrgeizige Japaner hielten aber lange mit

CSSR-Japan 4:0 (1:0)

Man muß der gastgebenden Auswahl bescheinigen, in diesen 90 Minuten das Beste gegeben zu haben! Mit einer ungewöhnlichen Leidenschaft knieten sich die Japaner in ihre Aufgabe hinein, gegen den hohen Favoriten ehrenvoll über die Runden zu kommen. Und tatsächlich bereitete diese Bereitschaft bis wenige Sekunden vor dem Halbspitz den oftmals naheliegenden Führungstreffer der zumeist überlegenen spielenden CSSR-Vertreter. Dann jedoch brach Rechtsaußen Brumovsky den Bann, nachdem er schon in der 34. Minute einen Treffer erzielt hatte, der wegen Abseitsstellung jedoch berechtigtermaßen keine Anerkennung finden konnte.

Die über 25 000 japanischen Zuschauer hatten alle Veranlassung, das fast opferungsvolle Spiel ihrer Schützlinge zu feiern. Dem Kenner war jedoch klar, daß die Kräfte nicht ausreichen würden, um einem spieltaktisch eindeutig stärkeren Partner auf die Dauer Paroli zu bieten. So vollzog sich dann nach der Pause auch die Wende des Geschehens. Jetzt dominierte die CSSR fast nach Belieben und distanzierte Japan auch vom Ergebnis her schließlich noch eindeutig.

Lob verdient dabei in erster Linie die kluge Spielweise des Läuferbandes Vojta-Geleta, das im Mittelfeld umsichtig schaltete und den Angriff fast pausenlos mit weiträumigen Vorlagen unterstützte. Hier gab es jedoch trotz ausgezeichneten Leistungen von Masny und Mraz streckenweise Leerlauf, bedingt durch Fehlpässe der beiden Außen. Später vermochte sich aber insbesondere der Rechtsaußen wesentlich zu steigern und maßgeblich zum Erfolg beizutragen. Ohne Fehler operierte die Deckungsreihe, die nach Halbzeit allerdings einen leichten Stand gegen einen nun im Sturm zusammenhanglos spielenden Gegner hatte.

CSSR: Schmucker; Urban, Weiß, Picman; Vojta, Geleta; Brumovsky, Mraz, Lichtnegl, Masny, Valosek.

Japan: Yokoyama; Katayama, Osi, Yamaguchi; Zuzuki, Kamata; Kawabachi, Jagashi, Kamamoto; Miamoto, Watanabe.

Schiedsrichter: Queiroz (Brasilien); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1:0 Brumovsky (44.), 2:0 Brumovsky (59.), 3:0 Vojta (69.), 4:0 Mraz (86.).

## Großartige Steigerung!

VAR nach der Pause unerhört zielstrebig

VAR-Ghana 5:1 (1:1)

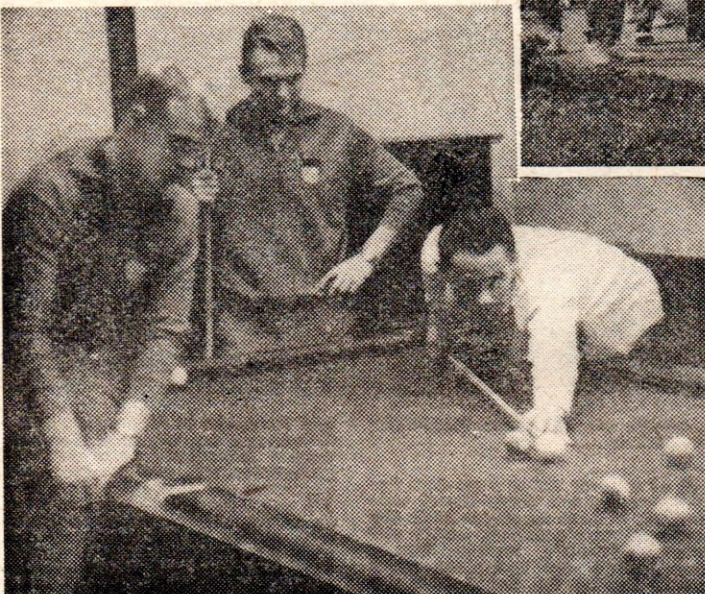
Die Experten hatten Ghanas Auswahl eine leichte Favoritenstellung eingeräumt. Im ersten Abschnitt schien es auch so, als könne die Elf den Einzug in die Runde der letzten Vier vollziehen, denn im Feldspiel und in den spieltaktischen Voraussetzungen waren zunächst noch keine entscheidenden Unterschiede spürbar. Um so mehr überraschte dann die Steigerung der VAR-Elf, die im zweiten Abschnitt mit einer Temposteigerung eindeutige Vorteile erzwang und den Gegner mit steilen Angriffen schließlich völlig aus dem Konzept brachte. Gegen die aus der Tiefe geschlagenen Paßbälle fand die Abwehr Ghanas einfach keine Einstellung, so daß sich schließlich der Zusammenbruch vollzog. Dabei spielte der Sieger in der Schluphase offensichtlich nicht mehr mit voller Konzentration auf! Die Torschützen der VAR waren Badawi, El Fanagili (jeweils zwei) sowie Riad, während durch Mfumu das einzige Tor für Ghana fiel.



## Zu Gast im Quartier unserer Fußballer!

### Schafft es Frenzel?

Barthels, Seehaus und Frenzel haben sich zu einem Billardkampf eingefunden und wollen auch beim Umgang mit diesen Kugeln ihre Meisterschaft nachweisen. Der Leipziger zeigt bei seinem Stoß fast perfekte Haltung, was seine beiden Rostocker Kontrahenten zu ehrlicher Anerkennung veranlaßt.



### Bummel durch olympisches Dorf

Eine Pause zwischen Training und Spiel wird zu einem Spaziergang genutzt. Von links erkennen wir Bauchspieß, Rock, Frähdorf, Backhaus, (der inzwischen wieder einigermaßen auf dem Posten ist), Körner, Lisiewicz, Walter, Urbanczyk, Vogel, Frenzel, Engelhardt und Geisler.



## Schnell Kontakt gefunden!



### Willkommensgruß für unsere Spieler

In deutscher Sprache steht das Wort „Willkommen“ über dem Quartier unserer Mannschaft. Stöcker und Unger fühlen sich, wie alle ihre Mannschaftskameraden, wie zu Hause! Während der Pausen in den Vorrundenspielen sorgten Kapellen japanischer Schülerinnen für Unterhaltung. Die Szene rechts wurde nach 45 Minuten des Treffens zwischen der DDR und dem Iran „geschossen“.

Exklusiv-Fotos: Kronfeld

Trotz sprachlicher Schwierigkeiten haben Stöcker (links) und Weigang zu dem netten japanischen Mädchen schnell Kontakt und auch eine Möglichkeit der Verständigung gefunden. Schon in den ersten Tagen kam es zu vielen freundschaftlichen Begegnungen zwischen unseren Fußballern und den aufgeschlossenen Gastgebern der Olympischen Spiele.





DFV-Generalsekretär Kurt Michalski schreibt seine Tokio-Notizen für die „FU-WO“:

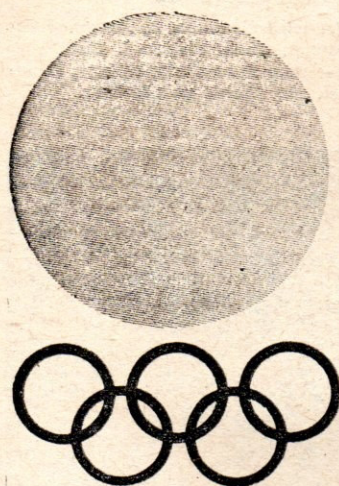
# Wie es kommt, daß der Doktor im „kitchen“ wohnt

## Vorbereitung auf das nächste Spiel

Dr. Placheta (links), der sich in Tokio von früh morgens bis spät abends um seine Schützlinge und ihr Wohlbefinden kümmert, trifft gemeinsam mit Trainer Hans Studener Vorbereitungen für den nächsten Kampf. Beide stehen in unserem Beitrag auf dieser Seite im Mittelpunkt einiger Geschehnisse am Rande.

Exklusiv-Fotos: Kronfeld

DDR-Fußballer bei einem Schulsportfest begeistert begrüßt / Ein Bummel zu den Seglern nach Oiso: Was man mit Dehmel macht, ist eine Schweinerei! / „Theo“ Körner notiert die Namen der Geburtstagskinder, die in Schönefeld etwas zu sagen haben / Ausflug nach Nikko ins Hotel zum Hirsch / Nöldner, Frenzel, Seehaus, Lisiewicz beim Quiz vorn / Sorgt für beste Laune: Dr. Placheta



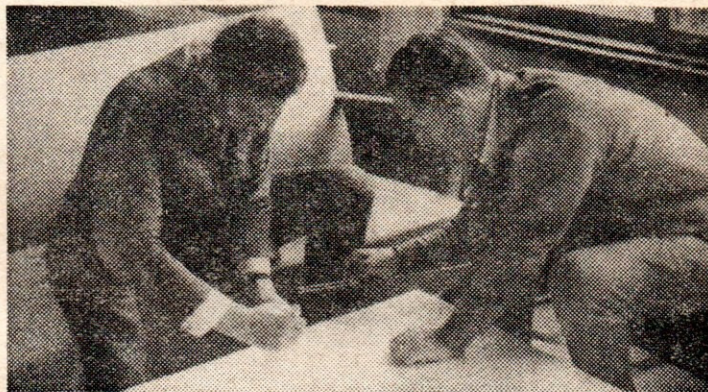
Donnerwetter, sind hier in Tokio die Tage kurz! Ständig ist man auf den Beinen, stets gibt es etwas Neues, immer ist man in Bewegung. Na ja, für die Linie kann das nur gut sein, meinte Dr. Placheta ein wenig boshaft zu mir. Diese Olympischen Spiele sind ein großartiges Erlebnis, und keiner, der in Tokio war, wird sie vergessen können. Die Organisation ist wunderbar, auch unsere Spiele verliefen bisher zufriedenstellend. Unser erstes Ziel, Teilnahme am Viertelfinale, ist erreicht. Alles fühlt sich wohl. An alles wurde gedacht. Also durchaus Grund zu einer guten Stimmung. Wenn man nur mehr Zeit hätte. Diese Zeilen bringe ich zu Papier, da Mitternacht längst vorbei ist. Doch ein Versprechen soll man halten, und so will ich Ihnen, lieber „FU-WO“-Leser, einiges von dem berichten, was wir erlebten.

Die Stimmung in der Truppe ist prima, kann gar nicht besser sein. Auch Vogels Felderweis, inzwischen als „unglücklich“ von einer FIFA-Kommission bezeichnet, und Geisters Verletzung, die nicht ganz so schwerwiegend ist, wie sie erst aussah, haben keinen Mißklang aufkommen lassen. Nach Weigang haben nun auch Pankau, Seehaus und Bauchspieß in Japan Geburtstag gefeiert. Die Mannschaft hat ihnen kleine Geschenke überreicht. Alle haben sich sehr darüber gefreut und sich herzlich bedankt. „Nee“, hat da der „Theo“

Körner gesagt, „so billig kommt ihr nicht davon. Eure Namen sind schon notiert, und wir werden sehen, ob ihr bei der Rückkehr auf dem Flugplatz Schönefeld etwas zu sagen habt...“

Er trägt immer wieder zur guten Stimmung bei: Dr. Placheta! Auf der Suche nach einer passenden Unterkunft hat er sich in unserem Block in der Küche eingemietet. Hier sind zwei Räume vorhanden, die für die ärztliche Behandlung wie geschaffen sind. Sein Zimmer wurde dadurch frei, so daß wir jetzt sogar einen Fernsehraum haben. Auf englisch heißt Küche „kitchen“. So kommt es, daß die Spieler sagen, der Doktor sitzt jetzt im „Kitchen“, weil an seinem Türschild „Kitchen – Dr. Placheta“ steht. Das aber wiederum verstand er nicht, weil er nicht wußte, was „Kitchen“ bedeutet. Unter viel Gelächter haben es ihm die Spieler schließlich begrifflich gemacht.

Anfang der Woche haben wir einen Ausflug nach Oiso gemacht, dem olympischen Dorf der Segler. Dort trafen wir auch Bernd Dehmel, der durch einen ausgesprochenen Betrug um seine Olympia-Teilnahme gebracht wurde. Wir haben mit ihm gesprochen, und Wolfgang Barthels sagte zu ihm: „Was die Herren um Daume mit dir gemacht haben, ist eine Schweinerei!“ Für uns wieder einmal Anschauungsunterricht, wie es



wirklich um die „Gemeinsamkeit“ bestellt ist...

Auf unserer Fahrt nach Oiso kamen wir am Tokio-Tower vorbei. 333 m hoch ist dieser Stolz der Japaner, und natürlich waren wir oben. „Schade“, meinte Karoly Soos, „daß der Fahrstuhl nicht außer Betrieb ist. Sonst wäre das ein gutes Konditionstraining.“ – „Ja, für Leute, die dünner werden müssen“, meinte Klaus Urbaneczyk und schaute vielsagend auf mich. Dann ging es weiter über Yokohama nach Oiso. Tokio ist eine riesige Stadt, und man kann sie räumlich nicht erfassen. Nach einer Stunde Fahrt sagte unsere Begleiterin: „So, jetzt sind wir in Yokohama!“ Ohne Übergang hatten wir Tokio verlassen und Yokohama erreicht. Ein unwahrscheinlicher Verkehr! Sehr diszipliniert – fast ohne Verkehrspolizei und mit Ampeln, die wirklich automatisch gehen...

Unterwegs hielten wir an, um ein Sportfest zu beobachten, das,

wie Tausende in Japan, im Zusammenwirken mit Olympia stattfand. Unsere Begleiterin teilte den Organisatoren mit, daß die deutschen Fußballer auf dem Platz sind. Man bat uns, eine Runde um den Platz zu gehen. Unter einem unwahrscheinlichen Beifall taten wir das. Viele Hände mußten wir schütteln. Man wünschte uns Glück und Erfolg. Autogramme, Autogramme. Bis in den Bus hinein wurden die Spieler „verfolgt“. „Das war wirklich Klasse“, meinte der angehende Lehrer Klaus Lisiewicz. „Eine solche Begeisterung tut wirklich wohl!“

Wir waren froh, für einige Tage dem Trübel Tokios entkommen zu sein und in Nikko zu weilen. Der Weg dorthin ist nicht einfach. Erst ging's mit dem Schnellzug von Tokio nach Nikko. Doch das Kango-Hotel (zu deutsch: Hotel zum Hirsch) am Chuzenji-See liegt 1000 m höher als die Stadt selbst. Also umsteigen in den Bus. 48 Haarnadelkurven, durch die ein Bus gerade man so hindurchkommt, sind in die Straße eingebaut. Da in Japan Linksverkehr ist, fuhr der Bus immer an der Seite, an der es Hunderte von Metern steil abfiel. Da wurde uns doch ein wenig mulmig zumute, und selbst „Matz“ Vogel verschlug es für einige Minuten die Sprache...

Die Reise aber lohnte sich. Die Spieler sind begeistert. Es ist auch wunderhübsch hier oben. Was wir an Sehenswerthem bestaunten, darüber soll ein andermal berichtet werden: Nur soviel will ich noch schreiben: Abends steht ab und an ein Quizspiel auf dem Programm. Quizmaster ist Hans Studener. Über die Antworten gibt es mitunter viel zu lachen. Bisher liegt die Gruppe 3 mit Nöldner, Lisiewicz, Frenzel und Seehaus ganz klar in Front, erreichte von 108 möglichen Punkten 102. Meinte Karoly Soos: „Wenn das mit den Torchancen und Toren ein ähnliches Verhältnis gibt, will ich immer zufrieden sein...“

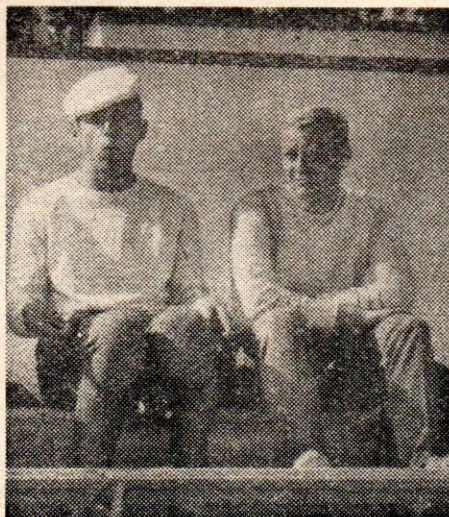
## Wenn unsere Trainer träumen...

Man weiß, daß Karoly Soos und Hans Studener ihre Mannschaft intensiv auf jede Aufgabe vorbereiten. Sie tun das so konzentriert, daß sie darüber manches vergessen, ja, daß sie mitunter direkt ein wenig abwesend sind. Dazu ein kleines Erlebnis:

Wir waren in Nikko, spannten ein wenig aus. Eines Vormittags ist Training angesetzt. Hans Studener steht vor dem Haus, wartet auf seinen Kollegen. Die Spieler sind schon auf dem Trainingsplatz. Kurt Michalski verläßt das Haus, fragt Hans Studener, wo Karoly Soos ist. „Ich weiß nicht“, kommt die Antwort.

Die Spieler beginnen mit dem Training. Kurt Michalski geht zum Haus zurück. Auf dem Flur, in dem unsere Mannschaft untergebracht ist, ein Höllenlärm. Die japanischen Hotelangestellten hasten aufgeregt durcheinander. „Mister, Mister!“ rufen sie Kurt Michalski. Der rennt zum Zimmer, in dem die Trainer wohnen. Aus dem Zimmer flucht es in ungarisch, in deutsch, in einem unverständlichen Fußball-Esperanto. Fäuste hämmern an die Zimmertür, doch zu öffnen ist sie nicht. Endlich bringen Japaner einen zweiten Schlüssel und befreien – Karoly Soos aus dem unfreiwilligen Gefängnis. Wie sich herausstellte, hatte Hans Studener vor ihm das Zimmer verlassen und, ganz in Gedanken, einfach abgeschlossen.

Na, als die Sache ruchbar wurde, hatten die Trainer sich von ihren Schützlingen einiges anzuhören...



## Zaungäste beim Hockey

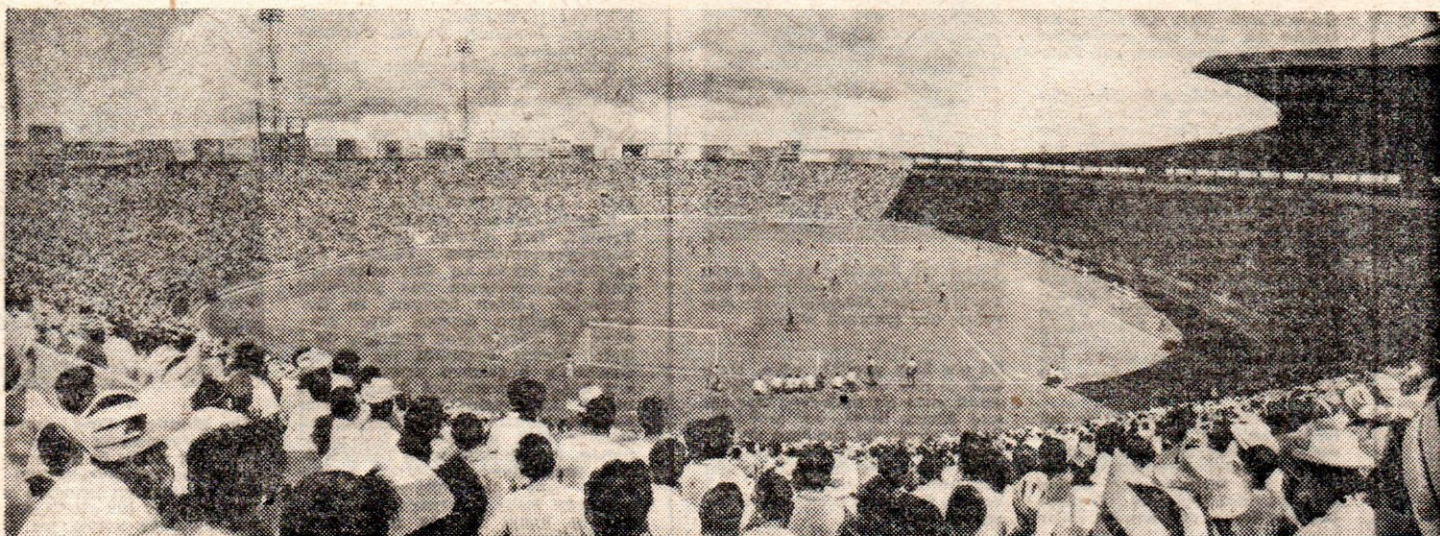
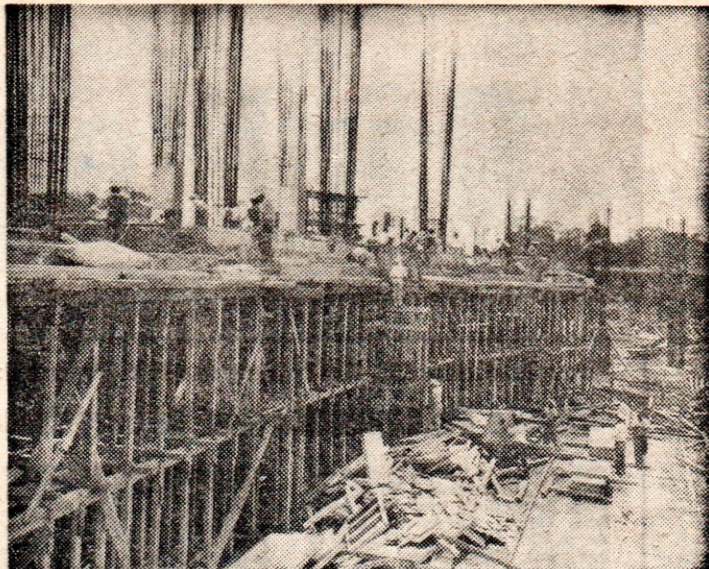
Diesmal haben sich die beiden DDR-Fußballer Weigang (links) und Backhaus (rechts) einem anderen Interessensgebiet zugewandt, das sie offensichtlich genauso beeindruckt; dem Hockey. Die fabelhaften Leistungen unserer Hockeyspieler waren in der Tat dazu angetan, Begeisterung zu wecken!



Für die Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft 1970:

# Mexikos Voraussetzungen bieten die beste Gewähr!

Im Trubel der olympischen Ereignisse mit ihrer Vielzahl an sportlichen Höhepunkten ist eine Entscheidung der FIFA allgemein nur zweitrangig behandelt worden, obgleich ihr doch allergrößte Aufmerksamkeit zu widmen ist: der Beschluß, Mexiko mit der Ausrichtung des WM-Endrundenturniers 1970 zu beauftragen. Ohne Zweifel haben sich die Delegierten des Kongresses in Tokio dabei in entscheidendem Maße davon leiten lassen, daß der Veranstalter in vielerlei Hinsicht die Gewähr für einen reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe bietet. Einen ersten Einblick sowie eine Bestätigung dessen sollen die Beiträge auf dieser Seite geben. Die „FU-WO“ wird auch in der kommenden Zeit ausführliche Materialien aus erster Hand über den mittelamerikanischen Staat, seinen Fußball und die organisatorischen Vorbereitungen bringen, die schon in diesen Tagen anlaufen.



Bei der Entscheidung für die WM 1970:

## Sachlichkeit überzeugte!

Mexikos Möglichkeiten allgemein gewürdigt

Die Tatsache, daß Mexiko die Weltmeisterschaft 1970 übertragen bekam, wird in den meisten Fußball-Ländern als eine Überraschung gewertet. Argentinien galt im allgemeinen als leichter Favorit in der Bewerbung. Die Argentinier wie Mexikaner hatten gleichermaßen in den Monaten zuvor in vielen Ländern sich Stimmen zu sichern gesucht. Die Argentinier wußten, daß sie sich auf einen geschlossenen südamerikanischen Block stützen konnten. Nun mußte es sich auf dem Kongreß der FIFA in Tokio entscheiden.

Argentinien trug zuerst seine Bewerbung vor. Sein Vertreter tat es mit viel Temperament. Er schilderte pathetisch die Vorzüge des argentinischen Antrags, sparte nicht mit lautstarken Übertreibungen. Argentinien und nur Argentinien war das für eine WM geeignete Land — so kam es heraus.

Die Mexikaner machten das geschickter. Sie hatten einen Mann gesandt, der in kühler Sachlichkeit die mexikanischen Möglichkeiten sezierte. Er tat das in gutem Englisch, und das machte ihn noch wirkungsvoller. Er stellt neben das für auch ein offenerziges Wider. Diese leidenschaftlos vorgetragene Gründlichkeit überzeugte. Und als nach der Abstimmung mit Namensaufruf Bilanz gezogen wurde, da hatte man mit 56 : 37 Stimmen den nun bekannten Stärken und Mängeln Mexikos gegenüber der argentinischen Ungewißheit den Vorzug gegeben.

Die Südamerikaner und ein Teil der asiatischen Delegierten hatten für Argentinien, die meisten europäischen und afrikanischen Staa-

ten für Mexiko gestimmt. Der Stimme enthielten sich acht Länder, darunter u. a. die Schweiz, Spanien, Frankreich und Belgien.

Mexiko kann auf diese Stadienkapazitäten zur Zeit verweisen: Mexiko-City: vier Stadien mit 175 000, 105 000, 80 000 und 45 000 Zuschauern Fassungsvermögen; das 600 km entfernte Guadalajara auf zwei mit 40 000 und 50 000, das 900 km weite Monterrey auf zwei mit 50 000 und 30 000. Näher an Mexiko-City liegen die Städte Leon (400 km entfernt) mit 50 000 und 25 000, Irapuato (340 km) mit 15 000, Puebla (100 km) mit 25 000 und Toluca (64 km) mit 30 000 Zuschauern Fassungsvermögen. Diese Stadien gelten als gut eingerichtet. Nicht ohne Einfluß blieb außerdem die Tatsache, daß Mexiko eine größere politische wie wirtschaftliche Stabilität aufweisen kann als Argentinien, dessen augenblickliches Regime auf dem südamerikanischen Kontinent zu den heftigsten Verfolgern alles Fortschrittlchem zählt. Auch das wird begrüßenswerterweise heutzutage mitgewogen.

Mexiko-City: Neues Stadion für 105 000!

Der Bau eines neuen Stadions in der Hauptstadt macht Fortschritte und soll noch Ende des Jahres abgeschlossen werden. Damit hat Mexiko-City zwei Anlagen mit einem Fassungsvermögen von über 100 000 Zuschauern! Im Bild oben sehen wir Arbeiter beim Bau der Tribünen, die steil aufgeschüttet wurden. Man bewegte dabei rund 260 000 Kubikmeter Erde. Die Anlage erhält den Namen „Aztec-Stadion“. Darunter: 50 000 begeisterte Zuschauer finden im Stadion von Guadalajara statt. Diese Szene vermittelt einen ersten Einblick davon, welche Anteilnahme im Gastgeberland der WM 1970 herrschen wird!

DFV-Vertreter sprachen mit Vizepräsident Terrazas:

## DDR-Fußballer für Januar 1965 ins WM-Land Mexiko eingeladen

Tokio ist ein Treffpunkt! Hier werden alte Freundschaften erneuert, neue Bekanntschaften geschlossen. Auch die DFV-Vertreter Helmut Riedel und Kurt Michalski hatten bisher zahlreiche Begegnungen mit Fußballfunktionären aus aller Welt. Im Tokioter Coruka-Hotel trafen sie mit FIFA-Präsident Sir Stanley Rous und Generalsekretär Dr. Käser zusammen. In einer Aussprache wurden beide Seiten betreffende Probleme erörtert.

Ein Wiedersehen gab es auch mit Mexikos Vizepräsidenten Joaquin Soria Terrazas, der vor einigen Monaten in Berlin weilte. „Wir freuen uns natürlich, die WM 1970 ausrichten zu können“, sagte Terrazas im Prince-Hotel. Die mexikanischen Herren luden eine DDR-Vertretung ein, im Januar 1965 einige Spiele in Mexiko zu bestreiten. Ob es dazu kommt, muß natürlich noch abgewartet werden.

Weitere Aussprachen, auch über eine Intensivierung des Spielverkehrs, gab es außerdem noch mit Herren aus Marokko, Ghana, der VAR, Rumänien und Jugoslawien.



# Der Weg ins Viertelfin

## Übereinstimmende Auffassungen aller Experten: Vogels Feldverweis war unberechtigt

Das geschah in der 30. Minute des Spiels DDR-Rumänien: Vogel setzt einer Steilvorlage nach, will schießen. Datcu, Rumäniens Schlußmann, wirft sich auf den Ball, spielt gefährlich. Vogel springt reaktionsschnell über Datcu, der am Boden liegen bleibt, hinweg. Korelus pfeift. Der schwergewichtige CSSR-Unparteiische läuft auf Datcu zu, spricht mit ihm und entscheidet dann völlig unmotiviert auf Platzverweis für Vogel!

Diese Entscheidung brachte natürlich die Gemüter in Wallung. Große Aufregung nach dem Spiel. Korelus verweigerte jeden Kommentar, befiel sich auf eine Anweisung der FIFA, nach der Unparteiischen verboten ist, Presseinterviews zu geben. Die FIFA-Kommission mußte über den Fall verhandeln. Ihre Entscheidung war eindeutig: Vogel erhält keine Sperre! In der Begründung hieß es dazu, daß auch nach Meinung des offiziellen FIFA-Kommissärs, der Beobachter dieses Spiels war, Korelus' Entscheidung nicht dem Tatbestand entsprach und unglücklich war. Auch Korelus bedauerte in dieser Verhandlung den Feldverweis.

So korrekt die Entscheidung der FIFA-Kommission auch ist, so bedauerlich bleibt, daß unsere Mannschaft im Spiel geschwächt wurde.

Hier die Meinung von Karoly Soos und Hans Studener: „Wir glauben fest daran, daß uns mit voller



Stand bis Schluß tapfer durch: Manfred Geisler. Hinter ihm Dr. Placheta und Schiedsrichter Korelus, der schwach leitete.

Elf ein Sieg geglückt wäre. Doch auch so sind wir mit unserer Mannschaft mehr als zufrieden. Was unsere Jungen boten, war großartig. Dabei waren die Rumänen der erwartete starke Gegner, der uns alles abverlangte. Die Entscheidung der FIFA-Kommission beweist ja, daß Vogels Feldverweis an sich unberechtigt war.“

Über eine halbe Stunde lang bot DDR-Elf Lehrbuch-Fußball

## 15:7 Ecken zeugen für un

Unter der schwachen Leistung Schiedsrichter Korelus litt d wurde angeschlagen / Starke Rumänen mit neun Ma

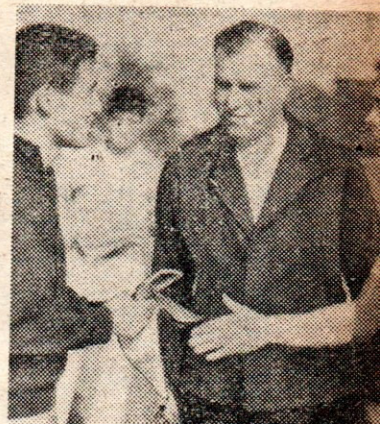
„FU-WO“-Mitarbeiter Günter Zaplo berichtet

DDR-Rumänien 1:1 (1:1)  
DDR (blau-weiß): Heinsch; Urbanczyk, Walter, Geisler; Pankau, Körner; Fräßdorf, Bauchspieß, Frenzel, Nöldner, Vogel. Trainer: Soos/Studener.

Rumänien (blau-gelb): Datcu; Greavu, Jenei, Nunweiler III; Halmageanu, Coe; Pircalab, Constantin, Pavlovici, Koszka, Crenticeanu. Trainer: Ploestanu.

Schiedsrichter: Korelus (CSSR). Zuschauer: 25 000 im Komazawa-Sportpark. Torfolge: 1:0 Frenzel (22.), 1:1 Pavlovici (27.).

Schade, schade, schade!!! Dieses Treffen, fast möchte man es als vorweggenommenes Finale bezeichnen, hätte zu den schönsten und klassereinsten des gesamten Turniers zählen können. In der ersten halben Stunde war man ohne zu übertreiben geneigt, den Spiel dieses Prädikat zu geben. Großartig begannen unsere überaus klug eingestellten Jungen. Sie boten Lehrbuch-Fußball, zeigten Kombinationen am Fließband, und schwer fällt es, einen hervorzuheben. Dabei muß man bedenken, daß Rumäniens komplette Nationalelf uns gegenüberstand, die ebenfalls tolle Leistungen bot, leider in ihren Mitteln nicht sehr wählerisch war.



30 Minuten lang wurde diese Klasse-Vertretung ganz klar beherrscht; schon in der ersten Phase stand das Eckenverhältnis mit 7:0 klar zu unseren Gunsten (am Ende hieß es 15:7 für die DDR!). Körner und Nöldner zogen im Mittelfeld ihre Kreise, dominierten hier, jagten die Spitzen Vogel, Fräßdorf, Frenzel im Verein mit Bauchspieß immer wieder in die Lücken.

Das war moderner Fußball, wie wir ihn uns wünschen: schnell, direkt, wenn es erforderlich war, ideenreich mit vielen Flügelwechseln, zweckmäßig, großartiger Kombinationsfuß mit plazierten Schüssen! Man fühlte sich nach Warschau zurückversetzt, so geschlossen trumpte unsere Mannschaft auf. Dabei spielte sie sehr variabel, und darin bestand der Unterschied zu den Rumänen, die am Ball noch perfekter wirkten, das 4-2-4 aber zu schablonenhaft demonstrierten.

Der Führungstreffer fiel als logische Folge der klaren Überlegenheit: Pankau paßte zu Fräßdorf. Dessen Flanke wuchtete Bauchspieß an den Pfosten. Der Mann mit dem Riecher, Frenzel, war zur Stelle und schmetterte die Kugel ins Netz. Weitere Treffer lagen in der Luft, klare Chancen waren vorhanden, wurden allerdings — immer noch eine Schwäche — nicht genutzt.

## Gruppe A

Die Ergebnisse der Gruppenspiele: DDR-Iran 4:0, Rumänien gegen Mexiko 3:1, DDR-Rumänien 1:1, Iran-Mexiko 1:1, DDR gegen Mexiko 2:0, Rumänien-Iran

## Neuformation wie aus einem Guß

Mexiko war der erwartet starke Gegner / Nun gegen Jugoslawien um alles oder nichts

Dieser Sieg unserer Olympiawahl über den ehrgeizigen und auch guten Gegner aus Mittelamerika machte nicht nur den Einzug ins Viertelfinale perfekt, er sicherte auch den Gruppensieg vor den Rumänen, die gegen die Elf aus dem Iran nur zu einem 1:0 kamen. Damit wurde es auch gleichzeitig zur Gewißheit, unser nächster Gegner im Kampf um alles oder nichts heißt Jugoslawien. Der Zweite der Gruppe B ist darüber gar nicht so sehr erbaut. Offen gaben die jugoslawischen Verantwortlichen zu, daß ihnen Rumänien als Gegner angenehmer gewesen wäre. Wie dem auch sei, Tatsache bleibt, die Hürde, die sich vor unseren Jungen auftut, ist ein schwerer Brocken. Der Weg ins Halbfinale ist schwer, schwerer als alle Kämpfe in der Vorrunde.

DDR-Mexiko 2:0 (1:0)

DDR: Weigang; Urbanczyk, Walter, Rock; Seehaus, Unger; Barthels, Lisiewicz, Fräßdorf, Nöldner, Stöcker. Trainer: Soos/Studener.

Mexiko: Calderon; Gonzales, Loza, Hernandez, Galvan; Ruvalcaba, Archiano; Morales, Frago, Cisneros, Chavec. Trainer: Trelles.

Zuschauer: 13 000; Torschützen: 1:0 Barthels (37.), 2:0 Nöldner (66.).

Sieben neue Namen tauchten im Aufgebot der DDR-Elf auf. Außer Urbanczyk, Walter, Fräßdorf und Nöldner, die das Gerippe bildeten, kamen die Jungen unserer 20köpfigen Mannschaft zum Zuge, die ihren brennenden Ehrgeiz, das Vertrauen ihrer Trainer zu rechtfertigen, in eine gute Leistung umsetzen. Denn das bewies das Spiel,

die Mexikaner waren alles andere als ein leichter Gegner. Und so war die Neuformation auch kein Urteilsspruch über sie, sondern ein kluger Schachzug in diesem kräftezehrenden Turnier.

Was den Mittelamerikanern bei aller technischen Ausbildung fehlte, war vor allem die Erfahrung in solchen schweren Turnierskämpfen und damit die Kaltblütigkeit, Chancen zu nutzen. Unsere Jungen hatten sie und wiesen sie nach. Und hinzu kam, daß sich die umbesetzte Elf von Anbeginn an als ein ausgewogenes Kollektiv entpuppte. Das Verständnis untereinander klappte sofort und vereitelte die Offensive des Gegners schon nach den ersten Minuten.

Die engere Abwehr gab sich keine Blöße, Unger und Seehaus brachten zwar eine Weile, um voll konstruktiv zu werden, dann aber unterstützten sie den Angriff,

ohne die Gegenspieler aus dem Griff zu lassen. Und der Sturm setzte seine klugen Aktionen auch in Tore um, weil Nöldner mit Pässen gewohnter Präzision und Fräßdorf als Angriffsführer mit mehr Wirkung als auf der Außenposition stürmte. In dieses Spiel paßten Barthels, Lisiewicz und Stöcker gut hinein.

Die Tore waren so nicht das Produkt zufälliger Aktionen, sondern Abschluß zwingender Kombinationen. Beim ersten hatte Jürgen Nöldner seinen Linksaußen mit einem herrlichen Paß in den Rücken der Verteidiger auf Reise geschickt. Stöckers Eingabe, präzise und wohltemperiert, verwertete Rechtsaußen Barthels. Und schließlich sorgte Nöldner mit einem plazierten Schuß für das 2:0.

Es war nach dem Spiel unserer Mannschaft ein verdienter und sicherer Sieg. Er wurde errungen von einem Kollektiv, das ohne jede Nervenbelastung in diesen letzten Kampf der Vorrunde gehen konnte. Es bleibt zu hoffen, daß unsere Auswahl im Viertelfinale gegen die starken Jugoslawen im Vertrauen auf ihr vorhandenes Können ähnlich gelöst aufspielt. Über die Schwere dieses Vorhabens bestehen keine Zweifel.





# Weg ins Viertelfinale

sungen aller Experten:  
war unberechtigt



Stand bis Schluß tapfer durch:  
Manfred Geisler. Hinter ihm Dr.  
Placheta und Schiedsrichter Ko-  
relus, der schwach leitete.

Elf ein Sieg geglückt wäre. Doch  
auch so sind wir mit unserer Mann-  
schaft mehr als zufrieden. Was  
unsere Jungen boten, war großartig.  
Dabei waren die Rumänen der er-  
wartet starke Gegner, der uns alles  
abverlangte. Die Entscheidung der  
FIFA-Kommission beweist ja, daß  
Vogels Feldverweis an sich unbe-  
rechtigt war."

on wie aus einem Fuß

Über eine halbe Stunde lang bot DDR-Elf Lehrbuch-Fußball:

## 15:7 Ecken zeugen für unsere Stärke

Unter der schwachen Leistung Schiedsrichter Korelus litt das gesamte Treffen / Geisler wurde angeschlagen / Starke Rumänen mit neun Mann in Schach gehalten

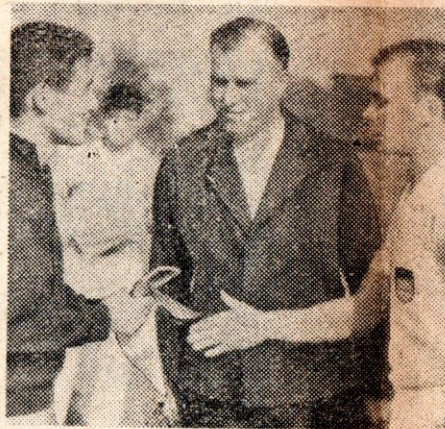
„FU-WO“-Mitarbeiter Günter Zaplo berichtet aus Tokio

**DDR-Rumänien 1:1 (1:1)**  
**DDR** (blau-weiß): Heinsch; Ur-  
banczyk, Walter, Geisler; Pankau,  
Körner; Fräßdorf, Bauchspieß,  
Frenzel, Nöldner, Vogel. **Trainer:**  
Soos/Studener.

**Rumänien** (blau-gelb): Dăcu;  
Greavu, Jenei, Nunweiler III;  
Halmageanu, Coe; Pircalab, Con-  
stantin, Pavlovici, Koszka, Creini-  
ceanu. **Trainer:** Ploestanu.

**Schiedsrichter:** Korelus (CSSR).  
**Zuschauer:** 25 000 im Komazawa-  
Sportpark. **Torfolge:** 1:0 Frenzel  
(22.), 1:1 Pavlovici (27.).

Schade, schade, schade!!! Dieses  
Treffen, fast möchte man es al-  
vorweggenommenes Finale be-  
zeichnen, hätte zu den schönsten  
und klassereinsten des gesamten  
Turniers zählen können. In der  
ersten halben Stunde war man  
ohne zu übertreiben geneigt, den  
Spiel dieses Prädikat zu geben.  
Großartig begannen unsere über-  
aus klug eingestellten Jungen. Sie  
boten Lehrbuch-Fußball, zeigten  
Kombinationen am Fließband, und  
schwer fällt es, einen hervorzu-  
heben. Dabei muß man bedenken,  
daß Rumäniens komplette Natio-  
nalfußmannschaft gegenüberstand, die  
ebenfalls tolle Leistungen bot, lei-  
der in ihren Mitteln nicht sehr  
wählerisch war.



30 Minuten lang wurde diese  
Klasse-Vertretung ganz klar be-  
herrscht; schon in der ersten Phase  
stand das Eckenverhältnis mit 7:0  
klar zu unseren Gunsten (am Ende  
hieß es 15:7 für die DDR!). Körner  
und Nöldner zogen im Mittelfeld  
ihre Kreise, dominierten hier, jag-  
ten die Spitzen Vogel, Fräßdorf,  
Frenzel im Verein mit Bauchspieß  
immer wieder in die Lücken.

Das war moderner Fußball, wie

### „Goldene“ für Rudi Glöckner

Natürlich konnte un-  
ser Fußball-Schieds-  
richter keine Me-  
daille erringen. Den-  
noch wurde er in Ja-  
pans Hauptstadt ge-  
ehrt, und zwar durch  
DFV-Präsident Hel-  
mut Riedel, der ihm  
die Goldene Ehren-  
nadel des DFV über-  
reichte. Auf diesem  
Bild sehen wir Rudi  
Glöckner mit Klaus  
Urbanczyk und dem  
Kapitän der japani-  
schen B-Vertretung.

Ja, statt des verdienten 2:0 fiel  
das 1:1: Frenzel jagte einem  
Gegner in der eigenen Hälfte den  
Ball ab. Dann ein völlig über-  
flüssiger Hackentrick, der ihm  
mißlang, aber Creiniceanu in Ball-  
besitz brachte. Kurzes Abspiel zu  
Pavlovici, der den großartigen  
Heinsch mit unhaltbarem Schuß  
überwand.

Dieser Schock, mehr noch die  
unberechtigte Herausstellung von



### Artistische „Einlagen“ bei Brasilien

Wie man dieser Szene entnehmen kann, bewiesen die Spieler Brasiliens und  
treffen bemerkenswerte Geschwindigkeit sowie Sprungkraft. Mit Fallrückzie-  
VAR gegen den durchgebrochenen brasilianischen Stürmer zu klären.

### Die Entscheidungen in den drei an

#### Gruppe B

##### Großartige Ungarn

Es gab von vornherein kaum  
Zweifel darüber, daß der Aus-  
gang nur zwischen den starken  
Vertretungen Ungarns und Jugo-  
slawiens liegen würde, was sich  
im direkten Vergleich zwischen

#### Gruppe C

##### Tore ausschlaggebend

Über die Favoritenstellung der  
CSSR herrschte Einmütigkeit. Viel  
mehr jedoch interessierte, ob die  
Leistungsstärke Brasiliens und  
der VAR ausreichen würde, um  
einigermaßen mitzuhalten. Man



Die Jungen boten, war großartig. Dabei waren die Rumänen der erwartete starke Gegner, der uns alles abverlangte. Die Entscheidung der FIFA-Kommission beweist ja, daß Vogels Feldverweis an sich unbeeinträchtigt war."

Kombinationen aus Fließband, und schwer fällt es, einen hervorzuheben. Dabei muß man bedenken, daß Rumäniens kompletter Nationalist uns gegenüberstand, die ebenfalls tolle Leistungen bot, leider in ihren Mitteln nicht sehr wählerisch war.

# tion wie aus einem Guß

starke Gegner / Nun gegen Jugoslawien um alles oder nichts

Wahl über den ehrgeizigen und auch nicht nur den Einzug ins Viertelfinale Gruppensieg vor den Rumänen, die in einem 1:0 kamen. Damit wurde es unser nächster Gegner im Kampf um 1. Der Zweite der Gruppe B ist darin gaben die jugoslawischen Verantwortlichen als Gegner angenehmer gewesen bleibt, die Hürde, die sich vor unseren Brocken. Der Weg ins Halbfinale ist der Vorrunde.

die Mexikaner waren alles andere als ein leichter Gegner. Und so war die Neuformation auch kein Urteilsspruch über sie, sondern ein kluger Schachzug in diesem kräftezehrenden Turnier.

Was den Mittelamerikanern bei aller technischen Ausbildung fehlte, war vor allem die Erfahrung in solchen schweren Turnirkämpfen und damit die Kaltblütigkeit, Chancen zu nutzen. Unsere Jungen hatten sie und wiesen sie nach. Und hinzu kam, daß sich die umbesetzte Elf von Anbeginn an als ein ausgewogenes Kollektiv entpuppte. Das Verständnis untereinander klappte sofort und vereitelte die Offensive des Gegners schon nach den ersten Minuten.

Die engere Abwehr gab sich keine Blöße, Unger und Seehaus brauchten zwar eine Weile, um voll konstruktiv zu werden, dann aber unterstützten sie den Angriff,

ohne die Gegenspieler aus dem Griff zu lassen. Und der Sturm setzte seine klugen Aktionen auch in Tore um, weil Nöldner mit Pässen gewohnter Präzision und Fräßdorf als Angriffsführer mit mehr Wirkung als auf der Außenposition stürmte. In dieses Spiel paßten Barthels, Lisiewicz und Stöcker gut hinein.

Die Tore waren so nicht das Produkt zufälliger Aktionen, sondern Abschluß zwingender Kombinationen. Beim ersten hatte Jürgen Nöldner seinen Linksaußen mit einem herrlichen Paß in den Rücken der Verteidiger auf Reise geschickt. Stöckers Eingabe, präzise und wohltemperiert, verwertete Rechtsaußen Barthels. Und schließlich sorgte Nöldner mit einem platzierten Schuß für das 2:0.

Es war nach dem Spiel unserer Mannschaft ein verdienter und sicherer Sieg. Er wurde errungen von einem Kollektiv, das ohne jede Nervenbelastung in diesen letzten Kampf der Vorrunde gehen konnte. Es bleibt zu hoffen, daß unsere Auswahl im Viertelfinale gegen die starken Jugoslawen im Vertrauen auf ihr vorhandenes Können ähnlich gelöst aufspielt. Über die Schwere dieses Vorhabens bestehen keine Zweifel.

30 Minuten lang wurde diese Klasse-Vertretung ganz klar, beherrscht, schenkte dem Gegner nicht das Eckverhältnis mit 7:0 klar zu unseren Gunsten (am Ende hieß es 15:7 für die DDR!). Körner und Nöldner zogen im Mittelfeld ihre Kreise, dominierten hier, jagten die Spitzen Vogel, Fräßdorf, Frenzel im Verein mit Bauchspieß immer wieder in die Lücken.

Das war moderner Fußball, wie wir ihn uns wünschen: schnell, direkt, wenn es erforderlich war, ideenreich mit vielen Flügelwechseln, zweckmäßig, großartiger Kombinationsfuß mit platzierten Schüssen! Man fühlte sich nach Warschau zurückversetzt, so geschlossen trumpten unsere Mannschaft auf. Dabei spielte sie sehr variabel, und darin bestand der Unterschied zu den Rumänen, die am Ball noch perfekter wirkten, das 4-2-4 aber zu schablonenhaft demonstrierten.

Der Führungstreffer fiel als logische Folge der klaren Überlegenheit: Pankau paßte zu Fräßdorf. Dessen Flanke wuchtete Bauchspieß an den Pfosten. Der Mann mit dem Riecher, Frenzel, war zur Stelle und schmetterte die Kugel ins Netz. Weitere Treffer lagen in der Luft, klare Chancen waren vorhanden, wurden allerdings — immer noch eine Schwäche — nicht genutzt.

## Gruppe A

Die Ergebnisse der Gruppenspiele: DDR—Iran 4:0, Rumänien gegen Mexiko 3:1, DDR—Rumänien 1:1, Iran—Mexiko 1:1, DDR gegen Mexiko 2:0, Rumänien—Iran

Ja, statt des verdienten 2:0 fiel das 1:1: Frenzel jagte einem Gegner in der ersten Halbzeit den Ball ab. Dann ein völlig überflüssiger Hackentrick, der ihm mißlang, aber Creineanu in Ballbesitz brachte. Kurzes Abspiel zu Pavlovici, der den großartigen Heirsch mit unhaltbarem Schuß überwand.

Dieser Schock, mehr noch die unberechtigte Herausstellung von Vogel (siehe nebenstehenden Kommentar) in der 30. Minute ließ unsere Jungen kurze Zeit ihre Linie verlieren. Doch der Gegner wußte daraus kein Kapital zu schlagen, nicht einmal dann, als Geisler schwer angeschlagen wurde (70. Minute) und nur noch als Statist mitwirken konnte. Fräßdorf nahm die linke Verteidigerposition ein und bot auch hier eine gute Leistung.

Selbst mit neun Mann zogen unsere Jungen noch saubere Kombinationen auf, sicherten klug den Ball, was ihnen allerdings um so besser gelang, weil der Gegner ebenfalls mit diesem Unentschieden gut bedient schien und kaum Anstrengungen unternahm, selbst die Initiative zu ergreifen.

Die gesamte Partie litt unter der außerordentlich schwachen Partie von Schiedsrichter Korelus, der sich das Spiel völlig aus der Hand nehmen ließ.

## 5:1 und 1:5

1:0. Der Abschlußstand der Gruppe:					
DDR	3	2	1	—	7:1 5:1
Rumänien	3	2	1	—	5:2 5:1
Mexiko	3	—	1	2	2:6 1:5
Iran	3	—	1	2	1:6 1:5

## Gruppe B

### Großartige Ungarn

Es gab von vornherein kaum Zweifel darüber, daß der Ausgang nur zwischen den starken Vertretungen Ungarns und Jugoslawiens liegen würde, was sich im direkten Vergleich zwischen beiden dann auch bestätigte. Der von den Ungarn mit 6:5 Toren gewonnene Vergleich stand leistungsmäßig auf beachtlicher Stufe und fand naturgemäß schon wegen der ungewöhnlich hohen Torquote den Beifall der 20 000 Zuschauer. Bezüglich der spieltechnischen Voraussetzungen und der hervorragenden körperlichen Verfassung gab es kaum spürbare Unterschiede. Für Ungarn entschied schließlich die Torgefährlichkeit des Halbrechtsen Csernai, der mit vier Treffern (darunter zwei verwandelten Strafstoßen) Bene fast erfolgreich nacheiferte. Gegen dieses Duo erwiesen sich Marokkos Fähigkeiten als unzureichend. Der Mannschaft fehlte die erforderliche Reife und vielseitige Durchbildung, um ernsthaft mitzuhalten. Gute Ansätze lassen jedoch auch hier auf eine weitere und baldige Steigerung hoffen.

Die Ergebnisse der Gruppe: Ungarn—Marokko 6:0, Jugoslawien gegen Marokko 3:1, Ungarn gegen Jugoslawien 6:5. Durch Zurückziehung der Mannschaft der Koreanischen Volksdemokratischen Republik bewarben sich nur drei Vertretungen um die beiden Plätze für das Viertelfinale. Der Abschlußstand:

Ungarn	2	2	—	—	12:5 4:9
Jugoslawien	2	1	—	1	8:7 2:2
Marokko	2	—	—	2	1:9 0:4

## Gruppe C

### Tore ausschlaggebend

Über die Favoritenstellung der CSSR herrschte Einmütigkeit. Viel mehr jedoch interessierte, ob die Leistungsstärke Brasiliens und der VAR ausreichen würde, um einigermaßen mitzuhalten. Man muß diese Frage unbedingt mit ja beantworten. Gegen die CSSR gab sich die südamerikanische Vertretung erst nach heftiger Gegenwehr 0:1 geschlagen, womit zugleich einiges über die Qualitäten der Elf gesagt ist. Obgleich sie in der kollektiven Wirkung nicht die hervorragende Abstimmung des Gruppensiegers erreichte, genügten die allgemeinen guten individuellen Anlagen jedoch, um achtbar abzuschneiden. Die VAR beging gegen die CSSR taktische Fehler, imponierte aber später mit einer abgerundeten Angriffsleistung, die für das bessere Torverhältnis gegenüber Brasilien sorgte. Die CSSR unterstrich ihre Anwartschaft auf eine Medaille mit einer selten gesehenen klugen und erfolgreichen Spielweise. Temposchärfe, Gradlinigkeit in den Aktionen sowie verbesserte Härte im Zweikampf zeichneten den ungeschlagenen Gruppenbesten aus. Die VAR zeigte gegen Brasilien die beste Partie, während Südkorea mit einer völlig unausgereiften Auswahl chancenlos blieb.

Die Ergebnisse der Gruppe: CSSR gegen Südkorea 6:1, Brasilien gegen VAR 1:1, CSSR—VAR 5:1, Brasilien—Südkorea 4:0, CSSR gegen Brasilien 1:0, VAR—Südkorea 10:0. Der Abschlußstand:

CSSR	3	3	—	—	12:2 6:0
VAR	3	1	1	1	12:6 3:3
Brasilien	3	1	1	1	5:2 3:3
Südkorea	3	—	—	3	1:20 0:6



ale

## ere Stärke

gesamte Treffen / Geisler  
in Schach gehalten

s Tokio

### „Goldene“ für Rudi Glöckner

Natürlich konnte unser Fußball-Schiedsrichter keine Medaille erringen. Dennoch wurde er in Japans Hauptstadt geehrt, und zwar durch DFV-Präsident Helmut Riedel, der ihm die Goldene Ehrennadel des DFV überreichte. Auf diesem Bild sehen wir Rudi Glöckner mit Klaus Urbanczyk und dem Kapitän der japanischen B-Vertretung.

a, statt des verdienten 2:0 fiel  
s 1:1: Frenzel jagte einem  
gnen in der eigenen Hälfte den  
ll ab. Dann ein völlig über-  
ssiger Hackentrick, der ihm  
Blang, aber Creineanu in Ball-  
sitz brachte. Kurzes Abspiel zu  
vlovici, der den großartigen  
insch mit unhaltbarem Schuß  
erwand.

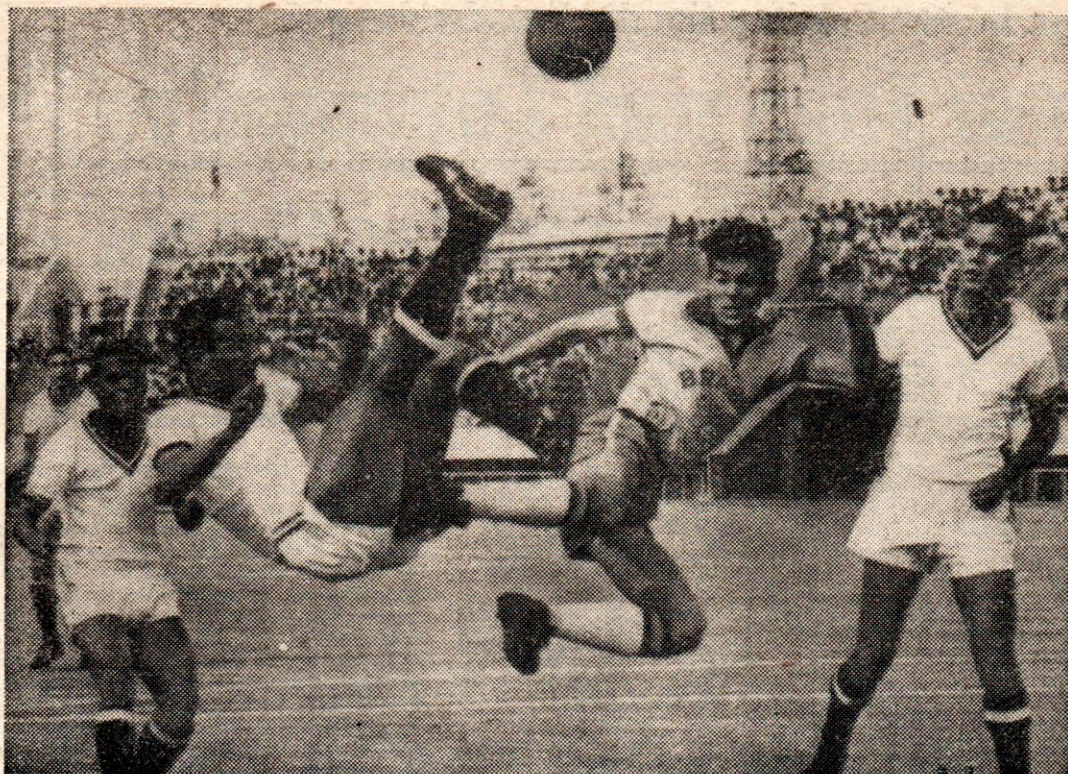
Dieser Schock, mehr noch die  
berechtigte Herausstellung von  
gel (siehe nebenstehenden Kom-  
mentar) in der 30. Minute ließ un-  
se Jungen kurze Zeit ihre Linie  
erlieren. Doch der Gegner wußte  
aus kein Kapital zu schlagen,  
er einmal dann, als Geisler  
über angeschlagen wurde (70.  
Minute) und nur noch als Statist  
wirken konnte. Fräßdorf nahm  
se linke Verteidigerposition ein  
d bot auch hier eine gute Lei-  
ung.

selbst mit neun Mann zogen  
sere Jungen noch saubere Kom-  
nationen auf, sicherten klug den  
ll, was ihnen allerdings um so  
sser gelang, weil der Gegner  
entfalls mit diesem Unentschie-  
n gut bedient schien und kaum  
strebungen unternahm, selbst  
Initiative zu ergreifen.

Die gesamte Partie litt unter der  
Berordentlich schwachen Partie  
n Schiedsrichter Korelus, der  
h das Spiel völlig aus der Hand  
hmen ließ.

## :1 und 1:5

0. Der	Abschlußstand	der
uppe:		
OR	3 2 1 — 7:1	5:1
manien	3 2 1 — 5:2	5:1
exiko	3 — 1 2 2:6	1:5
n	3 — 1 2 1:6	1:5



## Artistische „Einlagen“ bei Brasilien gegen VAR

Wie man dieser Szene entnehmen kann, bewiesen die Spieler Brasiliens und der VAR in ihrem Vorrundentreffen bemerkenswerte Geschmeidigkeit sowie Sprungkraft. Mit Fallrückzieher versucht der Verteidiger der VAR gegen den durchgebrochenen brasilianischen Stürmer zu klären.

Fotos: Kronfeld

## Die Entscheidungen in den drei anderen Staffeln

### Gruppe B

#### Großartige Ungarn

Es gab von vornherein kaum Zweifel darüber, daß der Ausgang nur zwischen den starken Vertretungen Ungarns und Jugoslawiens liegen würde, was sich im direkten Vergleich zwischen beiden dann auch bestätigte. Der von den Ungarn mit 6:5 Toren gewonnene Vergleich stand leistungsmäßig auf beachtlicher Stufe und fand naturgemäß schon wegen der ungewöhnlich hohen Torquote den Beifall der 20 000 Zuschauer. Bezüglich der spieltechnischen Voraussetzungen und der hervorragenden körperlichen Verfassung gab es kaum spürbare Unterschiede. Für Ungarn entschied schließlich die Torgefährlichkeit des Halbrechts Csernai, der mit vier Treffern (darunter zwei verwandelten Strafstoßen) Bene fast erfolgreich nacheiferte. Gegen dieses Duo erwiesen sich Marokkos Fähigkeiten als unzureichend. Der Mannschaft fehlte die erforderliche Reife und vielseitige Durchbildung, um ernsthaft mitzuhalten. Gute Ansätze lassen jedoch auch hier auf eine weitere und baldige Steigerung hoffen.

**Die Ergebnisse der Gruppe:** Ungarn-Marokko 6:0, Jugoslawien gegen Marokko 3:1, Ungarn gegen Jugoslawien 6:5. Durch Zurückziehung der Mannschaft der Koreanischen Volksdemokratischen Republik bewarben sich nur drei Vertretungen um die beiden Plätze für das Viertelfinale. Der Abschlußstand:

Ungarn	2 2 — — 12:5	4:0
Jugoslawien	2 1 — 1 8:7	2:2
Marokko	2 — — 2 1:9	0:4

### Gruppe C

#### Tore ausschlaggebend

Über die Favoritenstellung der CSSR herrschte Einmütigkeit. Viel mehr jedoch interessierte, ob die Leistungsstärke Brasiliens und der VAR ausreichen würde, um einigermaßen mitzuhalten. Man muß diese Frage unbedingt mit Ja beantworten. Gegen die CSSR gab sich die südamerikanische Vertretung erst nach heftiger Gegenwehr 0:1 geschlagen, womit zugleich einiges über die Qualitäten der Elf gesagt ist. Obgleich sie in der kollektiven Wirkung nicht die hervorragende Abstimmung des Gruppensiegers erreichte, genügte die allgemeinen guten individuellen Anlagen jedoch, um achtbar abzuschneiden. Die VAR beging gegen die CSSR taktische Fehler, imponierte aber später mit einer abgerundeten Angriffsleistung, die für das bessere Torverhältnis gegenüber Brasilien sorgte. Die CSSR unterstrich ihre Anwartschaft auf eine Medaille mit einer selten gesehenen klugen und erfolgreichen Spielweise. Tempeschärfe, Gradlinigkeit in den Aktionen sowie verbesserte Härte im Zweikampf zeichneten den ungeschlagenen Gruppenbesten aus. Die VAR zeigte gegen Brasilien die beste Partie, während Südkorea mit einer völlig unausgereiften Auswahl chancenlos blieb.

**Die Ergebnisse der Gruppe:** CSSR gegen Südkorea 6:1, Brasilien gegen VAR 1:1, CSSR-VAR 5:1, Brasilien-Südkorea 4:0, CSSR gegen Brasilien 1:0, VAR-Südkorea 10:0. Der Abschlußstand:

CSSR	3 3 — — 12:2	6:0
VAR	3 1 1 1 12:6	3:3
Brasilien	3 1 1 1 5:2	3:3
Südkorea	3 — — 3 1:20	0:6

### Gruppe D

#### Ausgeglichene Gegner

Man kann sich ungefähr vorstellen, welche Begeisterung nach dem Sieg Japans über Argentinien herrschte, war er doch gleichbedeutend mit dem Einzug in die Runde der letzten Acht. Dieses wechselseitige Treffen wurde erst kurz vor Schluß nach einem Endspurt der Gastgeber mit 3:2 entschieden. Dabei bewiesen die Sieger, daß eine langjährige Schulung bemerkenswerte Fortschritte nach sich gezogen hat. Die Spielauffassung der Japaner überraschte die Kenner, sie zeichnete sich durch taktische Beweglichkeit aus und war jederzeit getragen von einem beispielhaften körperlichen Aufwand. Im letzten Treffen kamen diese Eigenschaften gegen das spieltechnisch überlegene Ghana jedoch nicht in gewohntem Maße zum Tragen. Die afrikanische Elf bewies hier solide Fertigkeiten, und verstand es streckenweise sehr ordentlich, den Gegner mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung zu beeindrucken. Das Treffen zwischen Ghana und Argentinien brachte eine Fülle guter technischer „Einlagen“, die von den Zuschauern enthusiastisch gefeiert wurden. Als Mannschaft wiesen die Südamerikaner aber zu viele Schwächen auf!

**Die Ergebnisse der Gruppe:** Argentinien-Ghana 1:1, Japan gegen Argentinien 3:2, Ghana gegen Japan 3:2. Da Italien seine Meldung zurückgezogen hatte, bewarben sich auch hier nur drei Vertretungen um die Plätze 1 und 2. Der Abschlußstand:

Ghana	2 1 1 — 4:3	3:1
Japan	2 1 — 1 5:5	2:2
Argentinien	2 — 1 1 3:4	1:3



Erst am letzten Spieltag fiel die Entscheidung

# Motor Jena und Lokomotive Stendal bestreitend das Finale um „FUWO“-Olympia-Pokal

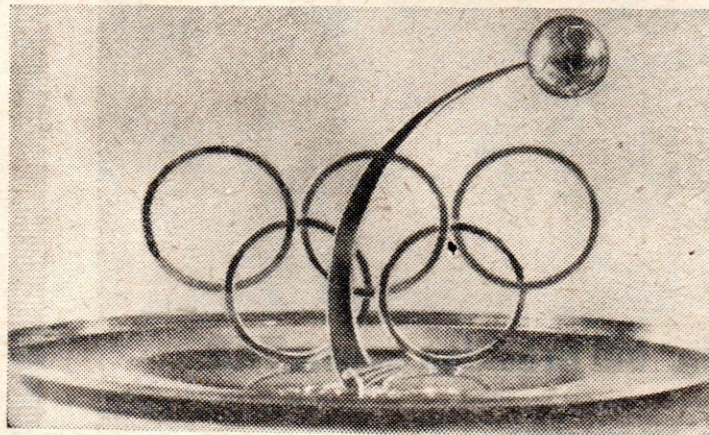
## Zweimal 10:2 Punkte

Staffel A:

1. Lok Stendal	6 12: 7 10: 2
2. SC Emp. Rostock	6 17:10 9: 3
3. Dyn. Dresden	6 8:11 7: 5
4. ASK Vorw. Berlin	6 9: 9 5: 7
5. SC Dyyn. Berlin	6 7: 7 5: 7
6. SC Aufb. Magdgb.	6 5: 8 4: 8
7. SC Neubrandbg.	6 8:14 2:10

Staffel B:

1. SC Motor Jena	6 9: 4 10: 2
2. SC Leipzig	6 13:11 7: 5
3. Chemie Leipzig	6 7: 7 6: 6
4. Wismut Aue	6 9:11 6: 6
5. Motor Zwickau	6 6: 9 6: 6
6. SC Karl-Marx-St.	6 14: 8 5: 7
7. Motor Steinach	6 3:11 2:10



Um nebenstehenden Silberpokal, gestiftet von unserer Redaktion, geht es am Sonnabend im Brandenburger Finale zwischen dem SC Motor Jena und Lokomotive Stendal. Mit je 10 : 2 Punkten fielen die Staffelsiege der Finalisten eindeutig aus und dürfen zugleich als Ausdruck beständiger Leistungen gewertet werden. Nur einmal mußten sich die Kontrahenten vom Sonnabend geschlagen bekennen! Ohne Zweifel verspricht die kommende Auseinandersetzung einen spannenden und auch gutklassigen Verlauf zu nehmen, wobei es unmöglich ist, eine annähernd sichere Voraussage über den Sieger zu treffen. Beide Vertretungen haben das Zeug in sich, diese Runde zu entscheiden! Für Lokomotive Stendal hing die Teilnahme am Endspiel jedoch buchstäblich am seidenen Faden, denn erst in der 87. Minute konnte Karow den siegbedeutenden dritten Treffer gegen ASK Vorwärts erzielen. Im Falle eines Unentschieden hätte das bessere Torverhältnis für den SC Empor Rostock den Ausschlag gegeben, der sich mit ersatzgeschwächter Formation außerordentlich gut aus der Affäre zog. Bemerkenswert am letzten Spieltag dieses Wettbewerbes noch das: Dem SC Neubrandenburg gelang beim SC Dynamo Berlin der erste volle Erfolg in unserer höchsten Leistungsklasse!

## Gäste souverän

Chemie Leipzig—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 3 (0 : 1)

Chemie (grün-weiß): Günther; Krause, Herzog, Herrmann; Winter, Kramer; Schmidt, Sannert, Paul, Slaby, Behla, Trainer: Kunze.

SCK (blau-weiß): Hambeck; Weikert, Hüttner, Rüdric; Feister, A. Müller; Schuster, Erler, Steinmann, Kupferschmid, Taubert. Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Warz, Lorenz; Zuschauer: 2500; Torfolge: 0 : 1 Feister (44.), 0 : 2 Schuster (74.), 0 : 3 Steinmann (80.). Reserven: 3 : 1.

Lange Zeit hatte man den Eindruck, daß beide Mannschaften bei strömendem Regen nicht mit allzu großer Begeisterung bei der Sache waren. Vor allem die Chemie-Elf kam mit dem immer glatter werdenden Spielfeld überhaupt nicht zurecht. Wann hatte man im Georg-Schwarz-Sportpark Pfiffe gehört, die der eigenen Mannschaft galten? Am Sonntag gab es diese Pfiffe, als nach verheißungsvollem Beginn das Chemie-Spiel in zahlreichen Fehlpässen erstickte. Durch Fehler von Krause, Slaby, Sannert vor allem, dem kaum etwas gelang, büßte vor allem das Angriffsspiel von Chemie jede Geschlossenheit ein.

Wie man bei diesem Boden zu spielen hat, zeigte der Karl-Marx-Städter Erler, der im Verein mit Feister und Kupferschmid seinen Sturmspitzen gefühlvoll die Bälle servierte und auch mit einigen gefährlichen Schüssen aufwartete. Mit den Pässen dieser drei Mittelfeldspieler gingen die schnellen Außenstürmer Schuster und Taubert, die weit besser spielten als ihre Chemie-Kollegen, mehrfach auf und davon.

**RAINER BAUMANN**

Jenas Torwart Klaus Heinzel, im Olympia-Pokalspiel bei Motor Zwickau am Knie verletzt, ist so weit wiederhergestellt, daß er nunmehr das Training aufnehmen konnte.

## Langes Direktschuß unhaltbar!

Aber Wismut sah über weite Strecken dieses Kampfes sehr gut aus!

SC Motor Jena—Wismut Aue 1 : 0 (1 : 0)

SC Motor Jena (weiß): Fritzsche; Stricksner, Marx, Werner; Hergert, Woitzat; H. Müller, Lange, Knobloch, Krauß, R. Ducke. Trainer: Buschner.

Wismut (blau): Thiele; Gerber, B. Müller, Wagner; Killermann, Müller; Härtwig, Schmiedel, Zink, Schaarschmidt, Eberlein. Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Bader, Jentsch; Zuschauer: 3500; Torsschütze: 1 : 0 Lange (16.); Reserven: ausgefallen.

Diese Partie konnte die 3500 bei naßkalter Witterung im Ernst-Abbe-Stadion ausharrenden Zuschauer nur selten erwärmen. Am höchsten schlug das Stimmungsbarometer aus, als der recht agile Halbstürmer Dieter Lange, soeben aus der Sowjetunion zurückgekehrt, in der 16. Minute das Tor

des Tages erzielte. Roland Duckes Eckball von links nahm er direkt aus der Luft und setzte einen Scharfschuß in die Maschen, unhaltbar für den genau wie Fritzsche einen sehr sicheren Eindruck machenden Thiele. Dieser Treffer bedeutete gleichzeitig den knappen Sieg für die Jenaer im Olympia-Pokal-Wettbewerb.

Es war ein Treffen ohne sonderliche Höhepunkte. Obwohl die Abwehrreihe — auf Jenaer Seite gefiel Nachwuchsmann Werner wieder durch sein unerschrockenes Spiel — einige krasse Fehler beging, waren die Stürmer doch zu umständlich in ihren Aktionen, um sich daraus Vorteile zu verschaffen. In der ersten Halbzeit hatte Wismut sogar leichte Vorteile, beschäftigte man die Motor-Abwehr recht häufig. Aber die Hintermannschaft des Gastgeber, die allein vier von sechs Olympia-Pokalspielen „zu Null“ gestalten konnte, überließ ihrem Torwart Fritzsche nur wenig Arbeit. Selbst beste Chancen (Müller, Knobloch, Krauß) wurden vom Motor-Angriff später noch vergeben. Andererseits zeigte sich Thiele auf der Höhe der Situation, und Bringfried Müller dirigierte seine Abwehr vorbildlich.

So blieb es beim knappen, den gegebenen Torchancen nach verdienten Jenaer Erfolg. Ohne Zweifel darf festgestellt werden, daß Peter Ducke im Angriffszentrum von Knobloch trotz des Elfers und der Schnelligkeit nicht zu ersetzen ist. Im Angriff des Ex-Meisters gefiel uns lange neben Roland Ducke noch am besten, Wismut aber hatte eine gegenüber der Vorsaison stärkere Besetzung zur Verfügung, die, auch wenn es dieses Mal nicht um Oberligapunkte ging, rein spielerisch einen ordentlichen Eindruck hinterließ. Im Angriff allerdings fehlte auch in Jena der entscheidende Biß.

**WALTER KLINGBIEL**

**PETER PALITZSCH**

## Karows Tor brachte Staffelsieg

Lokomotive Stendal—ASK Vorwärts Berlin 3 : 2 (1 : 0)

Lokomotive (schwarz-rot): IBleb; Felke, Lindner, Prebusch; Weißkopf, Liebrecht; Küchler, Strohmeyer, Karow, Kochale, Güssau. Trainer: Schwendler.

Vorwärts (weiß): Weiß; Begerad, Müller, Krampe; Kalinke, Pera; Nachtigall, Sturm, Vogt, Schütze, Piepenburg. Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Mennig (Böhlen); Duda, Günter; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1 : 0 Weißkopf (6.), 2 : 0 Güssau (46.), 2 : 1 Schütze (48.), 2 : 2 Piepenburg (84.), 3 : 2 Karow (87.). Reserven: ausgefallen.

Mit den Leistungen beider Mannschaften in der zweiten Halbzeit werden die Zuschauer zufrieden gewesen sein. Nachdem die Kontrahenten es in den ersten 45 Minuten gemächlich anliefen ließen, steigerten sie sich in der zweiten Spielhälfte recht beachtlich.

Jetzt zeigte der Angriff der Gastgeber, zu welchen Leistungen er fähig ist. An der wirklich hochklassigen Spielweise ihres Halbstürmers Strohmeyer, der sich seit Monaten auf dieser Position in bester Form befindet, entzündeten sich auch die übrigen Stürmer. Hinzu kam eine wesentliche Formverbesserung von Liebrecht, der den Angriff immer wieder ankurbelte. Felke schaltete sich ebenfalls recht erfolgreich in das Stürmerspiel ein, ohne seine Deckungsaufgabe zu vernachlässigen.

Wenn die Stendaler Fußballanhänger trotzdem bis zur 87. Minute warten mußten, bis der dritte Treffer fiel und damit der Staffelsieg sichergestellt wurde, so lag es daran, daß zwischen der Zahl der herausgespielten Torchancen und der Anzahl der tatsächlich erzielten Tore noch kein befriedigendes Verhältnis besteht.

Der ASK hatte, gegen den Wind spielend, in der ersten Spielhälfte überwiegend mit der Abwehr zu tun, kam nur selten zu eigenen Angriffsaaktionen. Daß die Berliner nur mit einem Tor bei Halbzeit im Rückstand lagen, sprach für sie. Es war aber auch anerkennenswert, wie sie die Schwächeperiode der Gastgeber in der Zeit von der 45. bis 60. Minute für sich nutzten. Über Krampe, Kalinke und vor allem Nachtigall als Initiatoren liefen jetzt verschiedentlich zügige Angriffshandlungen, die sie schon zu dieser Zeit dem Ausgleich nahebrachten.



# Musterkombinationen und ein halbes Dutzend Tore

Dresdens Nachwuchsspieler bremsten Vizemeister nicht

SC Empor Rostock—SC Dynamo Dresden 6:0 (3:0)

SC Empor (blau): Pfennig; Sackritz, Rump, D. Wruck; Zapf, Habermann; W. Wruck, Kleiminger, Kostmann, Drews, Hergesell. **Trainer:** Fritzsche.

SC Dynamo (rot-weiß): Brunzlow, Ziegler, Mag, Poklitar; Müller, Diebitz; Hemp, Kreische, Adler, Krüger, Legler. **Trainer:** Petzold.

**Schiedsrichterkollektiv:** Köpcke (Wusterhausen); Günther, Halas; **Zuschauer:** 2700; **Torfolge:** 1:0 Drews (9.), 2:0 W. Wruck (25.), 3:0 Kostmann (30.), 4:0 Kostmann (53.), 5:0 Sackritz (68.), 6:0 Kleiminger (86. — Foulschlag). **Reserven:** ausgefallen.

Es war in der 68. Minute: Kleiminger greift einen Paß an der Mittellinie auf und sturmt entlang des weißen Kreidestrichs bis zur Grundlinie. Offensiv-vertediger Sackritz flüzt hinterher, erhält an der Strafraumgrenze Kleimingers Rückpaß und vollendet aus vollem Lauf.

Wir stellen diesen Treffer — es war bereits der fünfte — deshalb an den Anfang, weil fast alle Tore zweckmäßigen Kombinationen entsprangen und als Schulbeispiel gelten könnten. Die Empor-Angriffe fanden jedoch nur dann den krönenden Abschluß, wenn Kleiminger, Drews und auch Hergesell über die Flügel der Elbestädter-Abwehr zu Leibe gingen. Diesmal war es nicht sonderlich schwer, zumal neben der Dresdener Läuferreihe vor allen Dingen die beiden Außenverteidiger Ziegler und Poklitar nicht nur in der Schnelligkeit ihren Gegenspielern unterlegen waren. „Wir geben den Nachwuchsspielern eine Chance“, waren die Worte Trainer Petzolds, der in diesem Treffen auf Spieler wie Pahlitzsch, Siede, Engelmohr oder auf Pfeiffer verzichtete. Vier Stammspieler waren nun doch zu wenig, um den drangvollen Rostockern Einhalt zu gebieten. Halbstürmer Krüger bemühte sich zwar, die Kombinationsfäden zu knüpfen; Hemp war eminent fleißig, half hinten aus, störte im Mittelfeld, inszenierte eigene Angriffe; aber ihre Leistung allein und der Ehrgeiz aller Dynamo-Spieler reichten nicht annähernd, um wirkungsvoll kontern zu können.

ROLF RAUTENBERG

## Die Spiele vom Mittwoch:

SC Leipzig—Wismut Aue 1:2 (1:0)

**SCL (weiß):** Nauert; Faber, Gießner, Völker; Dröbler, Trojan; Berger, Tröltzsch, Fischer, V. Franke, Skrowny. **Trainer:** Krause.

**Wismut (blau):** Neupert; Gerber, Müller, Müller; S. Wolf, Kaiser; Härtwig, Zink, Schmiedel, Eberlein, Wachtel. **Trainer:** Günther.

**Schiedsrichterkollektiv:** Zimmermann (Groß-Pankow), Köpcke, Zeschke. **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Tröltzsch (22.), 1:1 Wachtel (52., Foulschlag), 1:2 Härtwig (53.). **Reserven:** ausgefallen.

SC Dynamo Berlin gegen Dynamo Dresden 1:1 (1:0)

**SC Dynamo (weiß-blau):** Bräunlich; Stumpf, Heine, Skaba; Bley, Unglaube; Loster, Wolff, Renk, Meyer, Geserich. **Trainer:** Gödicke.

**Dynamo (weiß):** Brunzlow; Matthes, May, Poklitar; Müller, Diebitz; Hemp, Kreische, Engelmohr, Ziegler, Legler. **Trainer:** Petzold.

**Schiedsrichterkollektiv:** Meißner (Böhlen), Köhler, Heinrich; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:**

1:0 Wolff (7.), 1:1 Engelmohr (50.); **Reserven:** 1:3.

SC Motor Jena—Chemie Leipzig 1:0 (1:0)

**SC Motor (blau):** Fritzsche; Stricksner, Marx, Werner; Mahler, Ahnert; Knobloch, Müller, P. Ducke, Krauß, R. Ducke. **Trainer:** Buschner.

**Chemie (weiß-grün):** Günther; Krause, Herzog, Höhnendorf; Winter, Kramer; Seidlitz, Sannert, Paul, Slaby, Behla. **Trainer:** Kunze.

**Schiedsrichterkollektiv:** Schulz (Görlitz), Vetter, Schmidt; **Zuschauer:** 5000; **Torschlitz:** 1:0 Ahnert (20.). **Reserven:** 2:2.

SC Aufbau Magdeburg gegen ASK Vorwärts Berlin 1:1 (0:1)

**SC Aufbau (grün-rot):** Blochwitz; Kubisch, Zapf, Retschlag; Seguin, Göke; Merkel, Segger, Walter, Wiedemann, Klingbiel. **Trainer:** Kümmler.

**ASK Vorwärts (rot-gelb):** Weiß; Begerad, M. Müller, Krampe; Kalinke, Pera; Nachtigall, Sturm, Vogt, Schütze, Piepenburg. **Trainer:** Fritzsche.

**Schiedsrichterkollektiv:** Heine (Erfurt), Kasch, Zülw. **Zuschauer:** 2500. **Torfolge:** 0:1 Vogt (11.), 1:1 Retschlag (50.).

## Mit zehn Mann noch zum Sieg

K. Schlegel: Freistoß-Tor Heines — einzige Dynamo-Ausbeute

SC Dynamo Berlin gegen SC Neubrandenburg 1:2 (0:1)

**SC Dynamo (weiß-rot):** Marquardt; Stumpf, Heine, Skaba; Fuchs, Unglaube; Großmann, Hall, Sobek, Meyer, Scholz. **Trainer:** Gödicke.

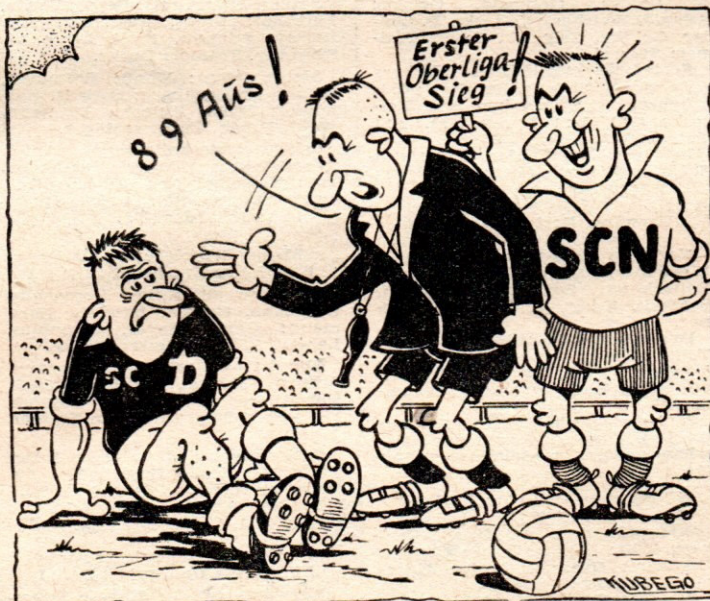
**SCN (blau-weiß):** Behlow; Nathow, Kustak, Boldt; Voigt, Steinfurth; Weiser, Hamann, Krüger, Jungbauer, Rapphahn. **Trainer:** Eisler.

**Schiedsrichterkollektiv:** Weber (Limbach), Di Carlo, Kootz. **Zuschauer:** 700. **Torfolge:** 0:1 Hamann (41.), 1:1 Heine (60.), 1:2 Rapphahn (74.). **Reserven:** 5:1.

Die Freude der Neubrandenburger war verständlich: Der erste Sieg seit Meisterschaftsbeginn gegen einen Oberliga-Vertreter! „Das kann uns Auftrieb geben, den wir im Kampf gegen den Abstieg gebrauchen können“, meinte Trainer Eisler.

Man tut allerdings beim SCN gut daran, diesen Erfolg nicht zu überschätzen. Denn was der SC Dynamo an diesem Tag bot, das war, gelinde gesagt, alles andere als oberligareif. Sicher, manche Passagen sahen sich nicht schlecht an, so, wenn Unglaube nach vorn marschierte, wenn Scholz eingesetzt wurde, wenn vor allem Skaba am Ball war. Doch was der eine herausholte, das machte der andere zunichte, ja, man spielte aneinander direkt vorbei, ließ, je näher man dem Tor kam, Ideen, jegliche Konstruktivität vermissen. Typisch, daß die einzige Ausbeute Heines Freistoß-Treffer war.

Der Neuling imponierte streckenweise. Klug wurde der Ball gehalten, umsichtig aus der Deckung heraus gespielt, ja, sogar mit zehn Mann (Steinfurth mußte nach etwa 60 Minuten verletzt vom Feld) wurde der Sieg gesichert. Allerdings gingen beiden Treffern krasse Abwehrfehler voraus (zuerst stand Hamann völlig ungedeckt, dann faustete Marquardt direkt auf Rapphahns Fuß), die aber sofort bestraft wurden.



## Spätes Erwachen reichte noch zum Sieg

Eine Halbzeit unproduktives Spiel auf beiden Seiten / Dramatik erst nach der Pause

Motor Zwickau—Motor Steinach 2:0 (0:0)

**Zwickau (rot):** Croy; Boller, Beier, Söldner; Röhner, Irmscher; Schneider, Rentsch, R. Franz, Gutwein, Speth. **Trainer:** Oettler.

**Steinach (blau):** Florschütz; Kiese-wetter, Schellhammer, Schubert; Fölsche, Luthardt; Elmecker, Linß, König, Kühn, Sperschneider. **Trainer:** Leib.

**Schiedsrichterkollektiv:** Köhler (Leipzig), Dubsky, Schulz; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Gutwein (50.), 2:0 Schneider (65.). **Reserven:** ausgefallen.

Spät kamen sie, doch sie kamen! So möchte man das Spiel des Siegers in diesem auf klitschnassem Rasen ausgetragenen Olympia-Pokalkampf bezeichnen. Bis zum Mittelfeld ging alles ganz gut. Bei Steinach sorgte der rechte Läufer

Fölsche für Drang, bei Zwickau mußte man vor allem Irmscher als gut spielenden Verbindungsmann zum eigenen Sturm nennen. Doch hier haperte es an allen Ecken und Enden. Die einzige Ausnahme unter den Stürmern beider Mannschaften war Zwickaus Rechtsaußen Schneider, der sich in eine immer bessere Form hineinzusteigern scheint.

Nach dem Wechsel schien eine andere Zwickauer Elf auf dem Platz zu sein. Die jungen Spieler waren sich endlich ihres Könnens bewußt und gaben bis zum Spielende das Zepter nicht mehr aus der Hand. Die beiden Sturmsenioren Speth und Franz harmonisierten gut mit ihren jungen Nebenleuten. Vor allem der erstmals in der Oberliga eingesetzte Peter Gutwein aus Zwickaus reichem Spielernachwuchs sah seinen schönen Einsatz

mit dem 1. Tor belohnt. Einen Eckball von Speth verlängerte Schneider geschickt weiter, und Gutweins Kopfschlag schlug den Steinacher Torhüter Florschütz.

Was dieser Mann im Tor aber dann leistete, war imponierend. Blitzschnell reagierte er bei einigen Schüssen aus 10, 12 Metern von Rentsch und Schneider. Nur noch einmal mußte er sich geschlagen bekennen, als nach einer herrlichen Kombination über die linke Sturmseite, bei der Speth, Gutwein, Rentsch und schließlich der Vollender Schneider beteiligt waren, die Zwickauer ihr wohlverdientes 2. Tor markierten. Wenn auch in der Schlussphase die Überlegenheit der Platzbesitzer anhielt, so kam doch Steinach mit einigen schönen Zügen noch einmal ins Spiel. Zum Ehrentreffer aber langte es nicht.

THEO HARR

## Toto-Sonderwette

Spielergebnisse der 2 Wettbewerbe

OA 1	DDR—Iran	4:0
OA 2	Mexiko—Rumänien	1:3
OA 3	Jugoslaw.—VDR Korea	ausgel. 1
OA 4	Ungarn—Marokko	6:0
OA 5	CSSR—Süd-Korea	6:1
OA 6	Brasilien—VAR	1:1
OA 7	Italien—Japan	ausgel. 1
OA 8	Argentinien—Ghana	1:1
OA 9	DDR—Rumänien	1:1
OA 10	Iran—Mexiko	1:1
OA 11	Jugoslawien—Marokko	3:1
OA 12	VDR Korea—Ungarn	ausgel. 2

— Prämien: 469 und 628 —

OA 1	CSSR—VAR	5:1
OA 2	Süd-Korea—Brasilien	0:4
OA 3	Italien—Ghana	ausgel. 1
OA 4	Japan—Argentinien	3:2
OA 5	DDR—Mexiko	2:0
OA 6	Rumänien—Iran	1:0
OA 7	Jugoslawien—Ungarn	5:6
OA 8	VDR Korea—Marokko	ausgel. 2
OA 9	CSSR—Brasilien	1:0
OA 10	Süd-Korea—VAR	0:10
OA 11	Italien—Argentinien	ausgel. 1
OA 12	Japan—Ghana	2:3

— Prämien: 345 und 913 —



# Erste Heimmiederlagen für Rostock und Eisenhüttenstadt

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. SC Chemie Halle	9	8	1	—	29: 9	17: 1	3	3	—	—	11: 2	6: 0	6	5	1	—	18: 7	11: 1
2. SC Cottbus	10	5	5	—	12: 1	15: 5	6	4	2	—	10: 0	10: 2	4	1	3	—	2: 1	5: 3
3. Vorwärts Rostock	10	5	2	3	16: 5	12: 8	6	4	1	1	14: 2	9: 3	4	1	1	2	2: 3	3: 5
4. TSG Wismar	8	4	2	2	9: 10	10: 6	4	2	1	1	4: 4	5: 3	4	2	1	1	5: 6	5: 3
5. Empor Neustrelitz	10	4	2	4	15: 13	10: 10	5	3	—	2	9: 5	6: 4	5	1	2	2	6: 8	4: 6
6. SC Potsdam	10	5	—	5	14: 16	10: 10	7	4	—	3	12: 12	8: 6	3	1	—	2	2: 4	2: 4
7. Stahl Eisenhüttenstadt	10	4	2	4	17: 20	10: 10	6	3	2	1	12: 7	8: 1	4	1	—	3	5: 13	2: 6
8. Einheit Greifswald	9	4	1	4	11: 16	9: 9	3	2	—	1	3: 2	4: 2	6	2	1	3	8: 14	5: 7
9. Turbine Magdeburg	10	2	5	3	10: 12	9: 11	4	1	2	1	5: 7	4: 4	6	1	3	2	5: 6	5: 7
10. TSC Berlin	10	3	3	4	13: 17	9: 11	5	2	2	1	8: 5	6: 4	5	1	1	3	5: 12	3: 7
11. Dynamo Schwerin	10	4	1	5	8: 11	9: 11	5	1	1	3	2: 6	3: 7	5	3	—	2	6: 5	6: 4
12. Motor Dessau	7	2	3	2	9: 9	7: 7	2	—	2	—	2: 2	2: 2	5	2	1	2	7: 7	5: 5
13. Dyn. Hohenschönhs.	9	3	1	5	13: 16	7: 11	5	2	—	3	8: 9	4: 6	4	1	1	2	5: 7	3: 5
14. Vorw. Neubrandenbg.	10	2	3	5	15: 16	7: 13	6	2	2	2	12: 8	6: 6	4	—	1	3	3: 8	1: 7
15. Vorwärts Cottbus	10	2	3	5	7: 13	7: 13	4	1	2	1	4: 5	4: 1	6	1	1	3	3: 8	3: 9
16. Aktivist Brieske Ost	10	1	2	7	11: 24	4: 16	5	1	1	3	7: 10	3: 7	5	—	1	4	4: 14	1: 5



## Punktverlust für TSC Das ging ins Auge

Vorwärts Neubrandenburg gegen TSC Berlin 3:0 (0:0)

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch; Heinze, Kodera, Weigmann; Hügel, Müller; Fick, Strehmel, Felsch, Kasel, Niebuhr. Trainer: Klose.

TSC (rot): Kasprzak; Hähnert, Wruck, Laube; Prüfke, Korn; Quadenfeld, Kaulmann, Meyer, Basel, Hübscher. Trainer: Marx.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowsky (Schwerin), Manske, Boldt; Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Felsch (47.), 2:0 Felsch (48.), 3:0 Felsch (74.).

Stahl Eisenhüttenstadt—Motor Dessau 1:2 (1:0)

Stahl (weiß): Lange; Jänchen, Reidock, Wiese; Müller, Rosenthal; David, Bialas, Kittel, Hilbert, Krzalka. Trainer: Bialas.

Motor: (rot-rot-weiß): Klank; Kase, Böhme, Krause; Steinborn, Elsnar; Dziubiel, Röhling, Stieler, Stieler, Steinat. Trainer: Welzel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Stolze, Lange. Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Bialas (4.), 1:1 Stieler (54.), 1:2 Stieler (55.).

Empor Neustrelitz—Einheit Greifswald 1:2 (1:1)

Empor (blau-weiß): Landgraf; Schacht Schneider, Martins, Trepow; J. Ernst, Krüger; Hienfeld, Cheref, K. Ernst, Maahs, Auerswald. Trainer: J. Ernst.

Einheit (weinrot-weiß): Lippert; Dyck, Grapentin, Lang; Schuldt, Tolsdorf, Holze, Wegner, Hübner, Saß, Stein. Trainer: Horst.

Schiedsrichterkollektiv: Pröhl (Leipzig), Roth, Tanker, Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Hübner (17.), 1:1 Auerswald (36.), 1:2 Wegner (49.).

SC Cottbus—Aktivist Brieske Ost 3:0 (1:0)

SC Cottbus (rot-weiß): Jany; Strempel, Stabach, Prinz; Schuster, Gentsch; Wagner, Kurpat, Röhl, Redlich, Koinzer. Trainer: Schober.

Aktivist (blau): Zurawski; Matschack, Krah, Haisch; Bonn, Reichel; Brylak, Umlauf, Marquardt, Berger, Gajewski. Trainer: Auras.

Schiedsrichterkollektiv: Knauer (Aue), Heinrich, Uhlig, Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Kurpat (4.), 2:0 Röhl (47.), 3:0 Kurpat (84.).

Dynamo Hohenschönhausen gegen Turbine Magdeburg 2:1 (1:0)

Dynamo (weiß-rot): Bolz, Kauf-

mann, Thiemann, Rebentisch; Gibalowski, Rentzsch; Ebert, Reihls, Hofmann, Knospe, Aedtner. Trainer: Bachmann.

Turbine: Zeppmeisel; Buchwald, Buchheiser, Richter; Herzberg, Dynna; Böttcher, Rautenberg, Niemand, Abraham, Meistring. Trainer: Behne.

Schiedsrichterkollektiv: Zeschke (Freital), Leopold, Krause; Zuschauer: 200; Torfolge: 1:0 Ebert (38.), 1:1 Abraham (54.), 2:1 Knospe (85.).

TSG Wismar—Vorwärts Cottbus 2:1 (1:1)

TSG (blau): Spiegel; Dankert, Zimmermann, Schöning; Witte, Sykorra; Pyrek, Stein, Jatzek, Modrow, Reimer. Trainer: Thoms.

Vorwärts (rot-gelb): Boenki; M. Rößler, Gottwald, Geisler; Schmidt, Reichert; Vetterke, P. Rößler, Gohlke, Grigolet, Knott. Trainer: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Karberg (Schwerin), Hochstedter, Rost; Zuschauer: 2900; Torfolge: 0:1 Vetterke (21.), 1:1 Pyrek (25.), 2:1 Jatzek (71.).

Feldverweise: Geisler (82.) wegen Schiedsrichterbeleidigung, Pyrek (89.) wegen Nachschlagens.

Vorwärts Rostock—Dynamo Schwerin 0:1 (0:1)

Vorwärts (gelb-rot): Pagel; Galle, Wiedemann, Blank; Strohm, Renn; Rabenhorst, Sonntag, Marowski, Schmidt, Scheitler. Trainer: Wiesner.

Dynamo (grün-weiß): Josupeit; Tell, Baschista, Löhle; Rutz, Knetsch; See, Becker, Bärsch, Schendel, Koch. Trainer: Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Russ, Engelage; Zuschauer: 600; Torschütze: 0:1 See (4.).

SC Potsdam—SC Chemie Halle 1:5 (1:2)

SC (weiß): Wendorff; Konrad, Benkert, Fritz; Müller, Jacob; Dresler, Borowietz, Urbanke, Zedler, Aldermann. Trainer: Richter.

SC Chemie (blau-weiß): Weise; Heyer, Hoffmann, Okupniak; Nicht, Riedl; Walter, Stein, Lehmann, Bransch, Klausch. Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Fischer, Trojanowski; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Aldermann (13.), 1:1 Lehmann (27.), 1:2 Bransch (37.), 1:3 Bransch (53.), 1:4 Lehmann (60.), 1:5 Klausch (82.).

Dynamo Eisleben—SC Turbine Erfurt 4:1 (1:0)

Dynamo (rot): Lihsa; Sacher, Tretschok, Anton; Bauerfeld, Waldhauser; Bartlitz, Woit, Reinicke, Schülbe, Gebhardt. Trainer: Lehmann.

SC Turbine (blau): Bojara; Weiß, Preuß, Franke; Watzlaw, Bach; Dittrich, Dittmann, Wehner, Graupe, Schröder. Trainer: Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Rühlmann, Radtke; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Gebhardt (41.), 1:1 Graupe (68.), 2:1 Bartlitz (75.), 3:1 Schülbe (77.), 4:1 Reinicke (89.).

Stahl Riesa—Motor Eisenach 2:2 (0:1)

Stahl (schwarz-rot): Berge; Basan, Kirchner, Froh; Schindler, Ehl, Pavlov, Schmidt, Prell, Lehmann, Schröder. Trainer: Dufke.

Motor (blau): Manß; Breunung, Müller, Spangenberg; Bockris, Haltenhof; Ernst, Kullessa, Tittmann, Wolff, Urban. Trainer: Rüger.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Kirmes, Pinkert; Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Kullessa (10.), 0:2 Kullessa (58.), 1:2 Schmidt (63.), 2:2 Schröder (70.).

Motor Rudisleben—Aktivist Karl Marx Zwickau 1:3 (1:2)

Motor (weiß): König; Domagalla, Neumann, Gernot; Bangert, Hartmann; Genz, Meyer, Straubing, Latsny, Würl. Trainer: Weber.

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Merkel, Müller; Frank, Hallbauer; Tauscher, Wajandt, Matyschik, Seidel, Löscher. Trainer: Satrapa.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Rost, Baumbach; Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Tauscher (16.), 0:2 Matyschik (17.), 1:1 Meyer (23.), 1:3 Seidel (72.).

Vorwärts Leipzig gegen SC Eintracht Dresden 2:1 (1:1)

Vorwärts (weiß): Nagel; Fraundorf, Große, Schmidt; Wehrmann, Krehain; Zedler, Walter, Biewald, Kohl, Heilemann. Trainer: Ellitz.

Eintracht (rot): Wendt; Fischer, Weinreich, Losert; Natusch, Sammer; Hanke, Kropp, Engels, Hoffmann, Geyer. Trainer: Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Keil, Dobinski; Zuschauer: 300; Torfolge: 1:0 Walter

(33. Foul-Strafstoß), 1:1 Kropp (44.), 2:1 Biewald (79.).

Motor Bautzen—Motor Wema Plauen 1:1 (0:0)

Bautzen (weiß-rot): Pohlink; Noack, Heidner, Niedergesäß; Koglin, Harig; Prosine, Alter, Böhme, Sachse, Hoffmann. Trainer: Pönert.

Motor Wema (blau): Pfennig; Dietzsch, H. Bamberger, Kellhack; Kindlein, Keller; Tomaschewski, Posselt, Pöcker, W. Bamberger, Jäger. Trainer: Spranger.

Schiedsrichterkollektiv: Rommel (Weimar), Brabant, Metzler, Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Posselt (60., Strafstoß), 1:1 Heidner (67., Strafstoß).

Motor Weimar—Motor West Karl-Marx-Stadt 1:0 (0:0)

Motor Weimar (blau): Dittfach; Fritzsch, Heuschkel, Eisenberg; Langbein, Thöne; Trommler, Genz, Politt, Wolff, Böhnke. Trainer: Hafner.

Motor West (weiß-grün-weiß): Rammeler; Kretschmar, Müller, Weiß; Hirsch, Freund; Speck, Vettermann, Pellioth, Franke, Knopf. Trainer: Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Langheinrich, Hennig; Zuschauer: 1200; Torschütze: 1:0 Wolff (49.).

Chemie Zeitz gegen Fortschritt Weißenfels 1:0 (0:0)

Chemie (grün): Ernst; Bänisch, Fischer I, Meinhardt; Vogel, Gentsch; Rössiger, Fischer II, Dobmeyer, Neumann, Löser. Trainer: Sack.

Fortschritt (blau): H. Jacob; Dietzel, Reinhardt, Gänker; Rosenheinrich, Hauck; Haubold, A. Jacob, Hartmann, Ackermann, Degenkolbe. Trainer: Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Meyer, Fuchs; Zuschauer: 3000; Torschütze: 1:0 Fischer II (83.).

Wismut Gera—Chemie Riesa 0:0

Wismut (rot - weiß): Grimm; Schimmel, Fenk, Schnabel; Czempel, Schmiecher; Schattauer, Büchner, Heetel, Richter, Feetz. Trainer: Ernst.

Chemie (weiß): Kaschel; Weißpflock, Weikert, Klippmann; Müller, Schmidt; Schleef, Kuhnert, Ramke, Nieß, Nowatzki. Trainer: Höfer.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Munzert, Lindemann; Zuschauer: 1500.

## Dynamo Eisleben schoß bisher die meisten Treffer

	Heimspiele						Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Akt. K. M. Zwickau	9	6	1	2	16:7	13:5	5	4	1	—	9:0	9:1	4	2	—	2	7:7	4:4
2. SC Turbine Erfurt	9	5	2	2	17:9	12:6	5	5	—	—	14:2	10:0	4	—	2	2	3:7	2:6
3. SC Eintracht Dresden	9	4	3	2	12:10	11:7	4	3	1	—	6:3	7:1	5	1	2	2	6:8	4:6
4. Chemie Zeitz	9	4	3	2	13:15	11:7	4	2	2	—	5:3	6:2	5	2	1	2	8:12	5:5
5. Dynamo Eisleben	9	4	2	3	20:12	10:8	5	3	1	1	17:8	7:3	4	1	1	2	3:4	3:5
6. Wismut Gera	9	4	2	3	15:10	10:8	4	2	1	1	5:1	5:3	5	2	1	2	10:9	5:5
7. Motor Wema Plauen	9	4	1	4	15:11	9:9	5	3	—	2	11:5	6:4	4	1	1	2	4:6	3:5
8. Motor Weimar	9	4	1	4	11:9	9:9	4	4	—	—	8:2	8:0	5	—	1	4	3:7	1:9
9. Motor Bautzen	9	3	3	3	14:13	9:9	5	2	3	—	11:7	7:3	4	1	—	3	3:6	2:6
10. Vorwärts Leipzig	9	4	1	4	16:18	9:9	4	2	1	1	8:8	5:3	5	2	—	3	8:10	4:6
11. Stahl Riesa	9	3	2	4	10:10	8:10	5	2	1	2	8:7	5:5	4	1	1	2	2:3	3:5
12. Chemie Riesa	9	3	2	4	12:13	8:10	4	2	—	2	8:5	4:4	5	1	2	2	4:8	4:6
13. Fortschritt Weißenfels	9	2	4	3	10:12	8:10	5	1	4	4	7:5	6:4	4	1	—	3	7:7	2:6
14. Motor Eisenach	9	3	2	4	6:13	8:10	4	3	—	1	4:2	6:2	5	—	2	3	2:11	2:3
15. Motor Rudisleben	9	2	3	4	8:17	7:11	5	2	1	2	6:7	5:5	4	—	2	2	2:10	2:6
16. Motor West K.-M.-Stadt	9	1	—	8	3:13	2:16	4	1	—	3	2:4	2:6	5	—	—	5	1:14	0:4





Die Schweizer Zeitung „Sport“ suchte sich einmal die Torquoten einiger europäischer Oberligen aus der vergangenen Saison zusammen. Wir machen dabei absolut keine gute Figur. Die Schweizer selbst sind ganz vorn mit 4,07 Toren Durchschnitt pro Spiel, dann folgen Luxemburg (3,66), westdeutsche Profiligen (3,56), Österreich (3,44), Holland (3,43), England (3,40), Portugal (3,26), Frankreich (3,19), CSSR (2,96), Jugoslawien (2,85), Spanien (2,78), Belgien (2,67), Bulgarien (2,55) und erst dann die DDR (2,52), aber noch vor Italien (2,11).

Auch wir zählen also zum „Tore-Notstandsgebiet“, stehen in unangenehmer Tordifferenz zum Mutterland des „Catenaccio“ – der leidigen Beton-Systeme. Natürlich sagt so ein Vergleich nichts über Qualität der Spiele, der Spieler, des Fußballs eines Landes aus. Niemand wird behaupten, die Luxemburger Stürmer seien besser als die spanischen oder italienischen. Ein solcher Vergleich ist mehr das

## Von Woche zu Woche

Barometer der Spielauffassungen. Und da bekommen noch nachträglich alle Meinungen ihre Unterstreichen, die an unserem Fußball den Mut zum Stürmen, die spielerische Überlegenheit der Angriffsreihen und ihre taktische Schulung vermiften.

Die bis zum sechsten Spieltag gekommene neue Meisterschaft brachte darin nur eine geringfügige Besserung. Wir waren auf 2,7 geklettert. Wie sehr der Kampf um die Oberliga-Position von vornherein nicht nur die taktischen Einstellungen, sondern mit Sicherheit auch das Selbstvertrauen der einzelnen beeinflusst, lässt sich etwas aus der

bisherigen Bilanz des Olympia-Pokals ablesen. Es geht nicht „um alles“, und plötzlich klettert unsere Quote beträchtlich.

Den Olympia-Pokal richtig nutzen, konnte im Interesse unseres Fußballs nur eine Stärkung dieser aufsteigenden Tendenz bedeuten. In vieler Hinsicht brauchen die Stürmer erst mal die „Luft“ zum Spielen. Verleitet sie nicht oft die Angst vor dem Ballverlust auch zum Ballhalten, zur Spielverzögerung? Schleifen sich in diesen Pokalspielen aber gewisse Kombinationsgrundlagen ein, macht man sie automatisch „sicher“, so lässt sich dann auch

später die Harmonie und Wirkung der Sturmreihen besser fundieren.

In anderen Ländern sind es ja auch nicht nur einige wenige Clubs, die zum Torsorgen etwas beisteuern. England mit heute einem Schnitt von 3,66 hat keinen Liga-Club, der die Spielzahl nicht auch an Toren erreicht, sieben verdoppeln die Torquoten sogar. Bei uns ist heute das Verhältnis nur 3:3. Die Schweiz mit 3,49 kann auf ein 3:7-Verhältnis verweisen, Italien (2,2) dagegen auf nur 7:3, die UdSSR (1,88) gar nur auf 10:0. Zehn erreichten also lediglich mit den Toren die Spielquote. Bei uns schaffen das in der Meisterschaft bislang acht noch nicht!

Eine Spielerei mit Zahlen, könnte mancher sagen. Vielleicht. Aber niemand schmeckt ein Essen allein auf Grund der Zutaten. Es muß auch gewürzt sein. Und an Toren brannte einem unsere „Fußball-Suppe“ noch nie auf der Zunge, leider.

WOLFGANG HARTWIG

### Suhl

Staffel I: Mot. Sonneberg gegen Motor Neuhaus Schierschnitz 1:1, Traktor Gräfnau-Motor Oberlind 1:2, Fortschritt Heubach gegen Mot. Rauenstein 0:0, Chemie Lauscha – Empor Ilmenau 2:1, Trakt. Judenburg-Motor Veilsdorf 2:4, Fortsch. Geschwenda gegen Traktor Steinheid 5:2, Eintracht Hildburghausen gegen Chemie Fehrenbach 3:2.

Staffel II: Lok Meiningen gegen Mot. Barchfeld 4:3, Mot. Mitte Suhl – Vorw. Meiningen 0:4, Kali/Werra gegen Mot. Fambach 7:1, Mot. Schmalkalden – Mot. Benshausen 5:1, Mot. Steinbach Hallenberg – Stahl Bad Salzungen 4:2, Vorwärts Dermbach – Mot. Breitenungen 2:0, Trakt. Obermaifeld gegen Mot. Oberschönbau 2:0.

Staffel Ost: Oberfrohna gegen Freiberg 2:1, SC Karl-Marx-Stadt II – Marienberg 1:4, Brand-Langenau gegen Markersdorf 12:0, Zschopau gegen Geyer 2:0, Mittweida gegen Rabenstein K.-M.-St. 1:0, Lok K.-M.-St. – Frankenberg 2:1, Olbernhau gegen Limbach 2:1.

Brand-Langenau 45:6 19:1  
TSG Geyer 25:11 15:5  
Mot. Zschopau 24:11 13:5  
Vorw. Marienbg. 17:14 13:5  
TSG Rabenstein 11:12 11:7  
Mot. Oberfrohna 12:12 8:10  
Stahl Olbernhau 12:20 8:10  
Lok K.-M.-St. 9:25 8:12  
SC K.-M.-St. II 13:14 7:11  
Limbach 10:12 7:11  
Freiberg 12:18 7:13  
Frankenberg 18:21 6:12  
Mot. Markersdorf 7:21 6:12  
Einh. Mittweida 6:24 2:16

Empor Wurzen 16:11 10:6  
Lok Delitzsch 11:6 9:5  
Lok Ost 10:5 9:5  
Mot. Schkeuditz 11:10 8:6  
Motor Grimma 13:11 6:6  
Stahl Brandis 8:12 6:10  
Fortschr. Hartha 12:19 5:11  
Rotation 1950 7:13 4:10  
Akt. Zechau 7:17 4:12  
Akt. Borna 7:20 3:11  
Stahl Dommitzsch 6:17 3:13

### Halle

Staffel Süd: Chem. Dürrenberg – Akt. Beuna 1:1, Turbine Halle – Motor Ammenndorf 0:1, Akt. Theißen gegen Trakt. Teuchern 2:2, Traktor Osterfeld – Aktivist Geiseltal 0:1, Chem. Zeitz II gegen Chem. Buna/Schkopau 2:5, Emp. Halle gegen Motor Ost Halle 3:1, SC Chemie Halle II – Stahl Eisenleben 1:1.

Staffel Nord: Mot. Dessau II gegen Akt. Mulde Nord 1:2, Chem. Greppin – Stahl Sangerhausen 1:0, Stahl Helbra – Chem. Piesteritz 4:2, Motor Aschersleben – Stahl Hettstedt 1:2, Akt. Gräfenhainichen – Mot. Köthen 2:0, Chem. Bitterfeld gegen Mot. Köthen 0:2, Chem. Bernburg – Stahl Thale 0:2.

### Frankfurt

Stahl Eisenhüttenstadt II gegen SC Frankfurt (Oder) 3:3, Mot. Eberswalde gegen Trakt. Großblindow 6:1, Einheit Strausberg – Lok Eberswalde 4:1, Lok Frankfurt (Oder) – Chem. Fürstenwalde 1:0, TSG Fürstenwalde gegen Stahl Hennickendorf 6:1, Vorw. Storkow gegen Dyn. Frankfurt (Oder) 5:2, Trakt. Wriezen – Stahl Finow 1:2.

### Dresden

TSG Meißen – Lok Zittau 1:0, Fortschritt. Neugersdorf gegen TSG Gröditz 2:1, SC Eintr. Dresden II – Energie Gröditz 3:2, Chem. Riesa II gegen Mot. Dr. Zschachwitz 3:5, Motor Niesky – Stahl Riesa II 0:2, Mot. Dr. Niesky 2:15 12:6

dersedlitz – Motor Radeberg 3:0, Motor Gröditz – Stahl Freital 3:2, Turb. Großenhain – Lok Dresden 1:1.

Motor Gröditz 18:8 12:2  
TSG Meißen 11:7 10:4  
Stahl Riesa II 16:12 9:5  
Lok Dresden 13:12 9:5  
TSG Gröditz 15:5 8:6  
Energie Gröditz 10:6 8:6  
Stahl Freital 10:7 8:6  
SC Eintr. Dresd. II 15:14 8:6  
Lok Zittau 5:7 7:7  
Mot. Radeberg 16:24 7:7  
Mot. Dr. Zschachwitz 11:12 6:8  
Mot. Dr. Niedersiedlitz 9:10 6:8  
Ftschr. Neugersd. 9:15 5:9  
Mot. Niesky 11:12 4:10  
Turb. Großenhain 7:15 3:11  
Chem. Riesa II 9:19 2:12

### Cottbus

Lok Schleife – Chem. Annaburg 3:1, Dynamo Cottbus gegen Akt. Laubusch 1:1, Akt. Senftenberg – Chemie Weißwasser 1:1, Chemie Schwarzeheide – Chem. Guben 5:0, Aufb. Großbräsen gegen Mot. Ruhland 5:1, TSG Lübbenau – Akt. Lauchhammer 5:1, SC Cottbus II gegen Vorw. Cottbus II 6:1.

Akt. Laubusch 22:7 12:4  
Schwarzeheide 18:11 11:5  
TSG Lübbenau 17:6 9:5  
Großbräsen 15:5 9:5  
Schwarze Pumpe 18:13 9:5  
Dyn. Cottbus 11:6 8:6  
W.-P.-St. Guben 11:10 8:6  
SC Cottbus II 15:11 8:8  
Vorw. Cottbus II 8:13 8:8  
Lauchhammer 14:20 7:7  
Chem. Weißw. 11:23 7:9  
Lok Schleife 10:13 6:10  
Chem. Annaburg 6:17 5:9  
Akt. Senftenberg 10:16 3:13  
Motor Ruhland 7:22 2:12

### Neubrandbg.

Lok Prenzlau – Nord Torgelow 1:1, Eintr. Teterow gegen Lok Pasewalk 5:3, Vorw. Karpin – Lok Malchin abg., Trakt. Mirow – Vorw. Torgelow n. gem., Vorw. Spechtberg – Turbine Nbg. 2:1, Vorw. Löcknitz – Lok Waren 1:1, Dyn. Pasewalk gegen Lok Anklam 3:1.  
Lok Prenzlau 21:10 16:2  
Lok Waren 21:15 12:6  
Demminer VB 24:13 11:5

Vorw. Karpin 19:10 11:5  
Vorw. Torgelow 20:17 10:6  
Lok Malchin 24:22 10:6  
Vw. Spechtberg 10:9 9:7  
Nord Torgelow 10:10 9:9  
Dyn. Pasewalk 19:16 8:10  
Lok Pasewalk 17:21 7:9  
Vorw. Löcknitz 18:14 7:11  
Lok Anklam 18:23 7:11  
Eintr. Teterow 19:28 6:12  
Turbine Nbg. 17:26 5:13  
Ftschr. Malchow 11:18 4:12  
Traktor Mirow 8:24 4:12

### Rostock

Eintr. Binz – Vorw. Rostock II 1:0, Eintr. Grevesmühlen – Eintr. Greifswald II 2:0, Lok Bergen – Eintr. Rostock 5:0, Emp. Saßnitz gegen Aufb. Ribnitz 3:2, SC Emp. Rostock II – Vorwärts Karlshagen 6:1, TSG Wismar II – Aufb. Bad Döberan 1:3, Motor Wolgast – Lok Greifswald 3:3, Mot. Stralsund – Mot. WW Rostock 3:0.

### Potsdam

Motor Hennigsdorf – Eintr. Nauen 9:2, Chem. Premnitz gegen Babelsberg 4:0, Birkenwerder – Mot. Süd 1:1, Lok Wittstock – Aufb. Jüterbog 4:1, SC Potsdam II gegen Lok Kirchmöser 1:1, Lok Brandenburg gegen Stahl Brandenburg 4:0, Mot. Rathenow – Aufb. Zehdenick 1:1, Vorw. Potsdam gegen Stahl Hennigsdorf 0:3.

Mot. Hennigsd. 35:8 12:2  
Stahl Hennigsd. 16:4 11:3  
Chem. Premnitz 18:11 11:3  
Lok Kirchmöser 13:5 10:4  
Motor Süd 22:13 9:5  
SC Potsdam II 11:8 8:6  
Eintr. Nauen 17:22 8:6  
Lok Brandenburg 15:10 7:5  
Stahl Brandenburg 13:14 7:7  
Birkenwerder 10:12 7:7  
Motor Rathenow 8:22 6:8  
Aufbau Jüterbog 9:14 4:8  
Rot. Babelsberg 23:22 4:10  
Vorw. Potsdam 10:21 3:11  
Lok Wittstock 11:26 2:12  
Aufb. Zehdenick 7:26 1:13

### Berlin

Mot. Köpenick – Mot. Weßensee 1:1, ASG Vorwärts Berlin – Dyn. Adlershof 2:1, Eintr. Weßensee – Fortuna Biesdorf 5:0, GSG Köpenick – Eintr. Treptow 0:1, Dyn. Hohenschönhausen II gegen Lichtenberg 47 2:6, SG Adlershof – BSG Luftfahrt 1:0, Eintr. Treptow gegen ASG Vorw. Berlin 0:2.





**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Sonnabend, den 24. Oktober 1964, 14 Uhr**

**Endspiel Olympia-Pokal  
der „Neuen Fußball-Woche“**

**Austragungsort: Brandenburg (Havel)**

**Sieger Staffel A—Sieger Staffel B**  
SchR: Köpcke, Wusterhausen  
LR: Riedel, Falkensee;  
Einbeck, Berlin

**Vorspiel um 12.20 Uhr**  
**Juniorenausw. Nord—Juniorenausw. Süd**  
SchR: Hübner, Babelsberg  
LR: BFA Potsdam

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Sonntag, den 25. Oktober 1964, 14.30 Uhr**

**Liga**

**Linienrichter werden von der zuständigen Be-  
zirksschiedsrichterkommission der gastgebenden  
Gemeinschaft angesetzt.**

### Staffel Nord

- Spiel 81 Vorwärts Cottbus—SC Potsdam**  
SchR: Di Carlo, Burgstädt  
**Spiel 82 SC Chemie Halle—Stahl Eisenhüttenst.**  
SchR: Heinemann, Erfurt  
**Spiel 83 Motor Dessau—SC Cottbus**  
SchR: Günther, Berlin  
**Spiel 84 Aktivist Brieske Ost—Vorwärts Rostock**  
SchR: Lorenz, Dresden  
**Spiel 85 Dyn. Schwerin—Vorw. Neubrandenbg.**  
SchR: Züllo, Rostock  
**Spiel 86 TSC Berlin—Empor Neustrelitz**  
SchR: Trczinka, Rostock  
**Spiel 87 Turbine Magdeburg—TSG Wismar**  
SchR: Jentsch, Halle  
**Spiel 88 Eintr. Greifswald—Dyn. Hohenschönh.**  
SchR: Karberg, Schwerin

### Staffel Süd

- Spiel 73 Fortschritt Weißenfels—Motor Weimar**  
SchR: Henschke, Forst  
**Spiel 74 SC Turbine Erfurt—Chemie Zeitz**  
SchR: Kunze, Karl-Marx-Stadt  
**Spiel 75 Motor Wema Plauen—Dyn. Eisleben**  
SchR: Kasch, Gotha  
**Spiel 76 Akt. Karl Marx Zwickau—Mot. Bautzen**  
SchR: Werner, Haßleben  
**Spiel 77 Stahl Riesa—Motor Rudisleben**  
SchR: Gerisch, Aue  
**Spiel 78 Motor West K.-M.-Stadt—Vorw. Leipzig**  
SchR: Günther, Großkayna  
**Spiel 79 SC Einheit Dresden—Wismut Gera**  
SchR: Duda, Delitzsch  
**Spiel 80 Motor Eisenach—Chemie Riesa**  
SchR: Hildebrandt, Wernigerode

**Gromotka**

**Vorsitzender des Spielausschusses**

### Sowjetunion

**10. Oktober: Schinnik Jaroslawl—Schachtjor Donezk 0:2. 11. Oktober: Flügel Kuibyschew gegen Wolga Gorki 1:1. 15. Oktober: Dynamo Tbilissi—Neftjanuk Baku 4:3. Moldowa Kischin-jow—Dynamo Kiew 1:3. Wolga Gorki—Dynamo Minsk 1:1. Flügel Kuibyschew—Schachtjor Donezk 0:0. ASK Rostow—Kairat Alma Ata 1:0. Spartak Moskau—Zenit Leningrad 2:1. 16. Oktober: Dynamo Moskau—ZSKA 1:2. 17. Oktober: Torpedo Moskau—Schinnik Jaroslawl 3:1.**  
**Aufstiegsspiele, 14. Oktober: Sarja Lugansk gegen Lok Moskau 1:2. Schachtjor Karanda gegen Zalgiris Vilnius 0:0. Karpaty Lwow gegen Daugava Riga 2:2. Trud Woronesch—Avantgarde Charkow 0:0. Lok Tscheljabinsk—Lok Tbilissi 1:0. Ararat Jerewan—Pachtakor Taschkent 1:2. 15. Oktober: Tschernomoretz Odessa—ASK Odessa 1:2.**

### Polen

**Legia Warschau—Unia Raciborz 5:0. LKS Lodz gegen Polonia Bytom 2:0. Pogon Szczecin gegen Slask Wroclaw 3:1. Zagłębie Sosnowiec—Gornik Zabrze 3:1. Odra Opole—Zawisza Bydgoszcz 2:1. Stal Rzeszow—Ruch Chorzow 2:0. Szombierki Bytom—Gwardia Warschau 3:2. Spitze: Szombierki Bytom.**

### England

**Arsenal—Burnley 3:2. Aston Villa—Westbrom-wich Albion 0:1. Blackburn Rovers—Sheffield United 4:0. Blackpool—Everton 1:1. Chelsea gegen Stoke City 4:0. Leeds United—Tottenham Hotspur 3:1. Leicester City—Nottingham Forest 3:2. Liverpool—Westham United 2:2. Sheffield Wednesday—Birmingham 5:2. Sunderland gegen Fulham 0:0. Wolverhampton Wanderers gegen Manchester United 2:4. Spitze: Chelsea 22:6. Manchester United 20:8. Everton und Blackpool je 18:10 Punkte.**

### Österreich

**Grazer AK—Kapfenberg 2:2. Wiener Neustadt gegen Wacker Innsbruck 0:2. Linzer ASK gegen Schwechat 3:0. Rapid Wien—Austria Wien 1:0. Vienna Wien—Sturm Graz 2:0. Admira Energie gegen Wiener AC 4:1. Wacker Wien—Wiener SK 1:2. Spitze: Wiener SK 12:2. Wacker Innsbruck und Vienna Wien je 11:3 Punkte.**

### Italien

**Catania—Cagliari 2:1. Florenz—Atalanta Bergamo 1:0. Foggia—FC Genua 0:0. Inter, Mailand gegen AS Rom 0:0. Juventus Turin—AC Bologna 1:0. Lanerossi Vicenza—FC Turin 0:0. Lazio Rom—Varese 3:1. Messina—AC Mailand 0:2. Sampdoria Genua—Mantua 1:0. Spitze: Sampdoria Genua und AC Mailand je 10:2. Inter, Mailand 9:3. Catania und Florenz je 8:4 Punkte.**

### Portugal

**Benfica Lissabon—Sporting Lissabon 3:0. Be-lenensis—Leixoes Porto 3:2. Academica—Torrense 2:0. FC Porto—Lusitano 1:0. Braga—CUF 2:1. Varzim—Guimaraes 1:1. Setubal—Seixal 8:0.**

### Frankreich

**Angers—Sochaux 1:0. Lens—Nantes 0:3. Rennes—Sedan 3:0. Bordeaux—Stade Français Paris 2:1. Strasbourg—Toulon 0:0. Rouen—Lille 2:1. Nîmes—Monaco 1:0. Toulouse—St. Etienne 2:2. Lyon—Valenciennes 1:0. Spitze: Lyon 11:5. Toulon und Nantes je 10:6 Punkte.**

**Am Sonnabend, dem 31. Oktober 1964, findet um 11.00 Uhr im Sportforum Leipzig, Zimmer 21, eine außerordentliche Tagung mit den Sektionsleitern und verantwortlichen Trainern der Gemeinschaften und Klubs der Oberliga statt. Die Reise- und Tagungskosten sind durch die Klubs und Gemeinschaften selbst zu tragen.**

**Schneider, Vizepräsident des DFV**

## „Gold“ für Plauen

**Erfolgreiche Stützpunktarbeit / Beste Schülermannschaft**

Sie fehlten bei keinem der zehn Spiele. Immer standen sie am Rand, beobachteten die Aktionen der Spieler, nickten beifällig oder kritisierten scharf. Der Ältere, Walter Jacob, war als Leiter des Fußballstützpunktes aus Plauen nach Karl-Marx-Stadt gekommen. Sein Nachbar, ebenfalls Plauener, hieß Heinz Müller und arbeitet als Übungsleiter im gleichen Stützpunkt. Beide begleiteten ihre Jungen zur 1. Kinder- und Jugendspartakiade nach Karl-Marx-Stadt. Beide waren dabei, als sich ihre Schützlinge von Spiel zu Spiel steigerten und am Ende die Trophäe des Siegers mitnahmen.

Ein Erfolg, der schwer wiegt. Ein Erfolg, der es lohnt, untersucht zu werden. Ende des vergangenen Jahres gründete man in Plauen für die talentiertesten Kinder einen Fußballstützpunkt. 16 Jungen, überwiegend von Aufbau und Fortschritt Plauen, sprach Walter Jacob an und interessierte sie und ihre Gemeinschaft. Mit diesen 16 Jungen begann er dann zu arbeiten, einmal, zweimal wöchentlich. Das Training wurde durch eine sehr gute Unterstützung seitens der Schulen stark erleichtert, und so konnten sich die besten jungen Fußballer aus Plauen rasch entwickeln. Vordem noch unbekannt, rückten sie bald an das Licht des öffentlichen Interesses. Ausdruck dessen war u. a. die Nominierung zweier Spieler für die DDR-Auswahlmannschaften der Schüler: Rindfleisch (Stürmer) und Strobel (Mittelverteidiger). Überhaupt ist der Weg des schlanken

und ruhigen Strobel ein Musterbeispiel für die Güte der Stützpunktarbeit. Bis zum vorigen Jahr spielte er noch in einer kleinen Gemeinschaft in Großfriesen. Walter Jacob sah ihn eines Tages und lud ihn zum Stützpunkttraining ein. Heute steht dieser Junge in der Auswahl unserer Republik...

Natürlich gibt es noch eine Menge Probleme, mit denen sich die beiden Übungsleiter herumschlagen. Das größte ist für sie folgendes: Sie haben bis in diese Saison hinein ihre Schüler-A-Mannschaft zu einem starken Kollektiv mit hohen sportlichen Leistungen geführt. Doch nun wechseln sie in die Jugend über, scheiden also aus dem Stützpunkt aus. „Wer kümmert sich um sie?“ fragte Walter Jacob. „Wir sind dabei, neue Talente für die folgenden Schülermannschaften zu sichten und zu entwickeln. Aber wenn sie Jugendliche sind, dann spielen sie lediglich in ihren Gemeinschaften, und ihre Entwicklung, die in einem Stützpunkt ohne Zweifel stark gefördert wird, bricht ab.“ Walter Jacob hat, was die Plautener Verhältnisse angeht, ohne Zweifel recht. Nur erhebt sich hier die einfache Frage: Warum gibt es im Kreis Plauen nicht auch für die Jugendmannschaften, für die talentiertesten jugendlichen Fußballer einen Stützpunkt?

Walter Jacob sagte: Wir sichten weiter. In den letzten Septembertagen fanden in Plauen Kreismeisterschaften im Hallenfußball für Schüler statt. 14 Mannschaften beteiligten sich, und die Notizbücher der beiden Übungsleiter füllten sich bald mit Namen. **K. F.**

## Die „FU-WO“ tippt für Sie

- Spiel 1: SC Einheit Dresden—Wismut Gera**  
**Spiel 2: SC Turbine Erfurt—Chemie Zeitz**  
**Spiel 3: SC Chemie Halle—Stahl Eisenhüttenstadt**  
**Spiel 4: Vorwärts Cottbus—SC Potsdam**  
**Spiel 5: Fortschritt Weißenfels—Motor Weimar**  
**Spiel 6: Motor Wema Plauen—Dynamo Eisleben**  
**Spiel 7: Dynamo Schwerin—Vorwärts Neubrandenburg**  
**Spiel 8: Einheit Greifswald—Dynamo Hohenschönhäusern**  
**Spiel 9: Aktivist Karl Marx Zwickau—Motor Bautzen**  
**Spiel 10: TSC Berlin—Empor Neustrelitz**  
**Spiel 11: Turbine Magdeburg—TSG Wismar**  
**Spiel 12: Motor Eisenach—Chemie Riesa**

- Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 1**  
**Tip: 0**

### Die „FU-WO“ gratuliert

Herzlichste Glückwünsche allen Geburtstagskindern in den Klubs und Gemeinschaften. Die Oberliga meldet folgende Geburtstage: Dieter Lange, SC Motor Jena (15. 10. 1940); Ulli Sperschneider, Motor Steinach (16. 10. 1940); Eberhard Franz (17. 10. 1935); Jürgen Croy (19. 10. 1946), beide Motor Zwickau; Uwe Ziegler, Dynamo Dresden (20. 10. 1942); Eberhard Taubert (20. 10. 1936); Fritz Feister (24. 10. 1942); beide SC Karl-Marx-Stadt; Dieter Wruck (21. 10. 1940); Helmut Hergesell (22. 10. 1941), beide SC Empor Rostock; Klaus Bauer, Wismut Aue (21. 10. 1935); Bernd Herzog, Chemie Leipzig (22. 10. 1935); Joachim Walter, SC Aufbau Magdeburg (23. 10. 1940).



**Ilmic**

**Fußballstiefel**  
**in neuen**  
**schnittigen Modellen**  
**Erhältlich im Fachhandel**





## Einwürfe

### SC Motor Jena nach Algerien

Anfang November wird Exmeister SC Motor Jena zwei Spiele in Algerien austragen. Die DDR-Fußballer folgen damit einer Einladung, die von algerischer Seite ausgesprochen wurde. Es ist das erste Mal, daß Fußballer unserer Republik im freien Algerien antreten.

### WM-Qualifikationsspiele finden in Leipzig statt

Auf seiner letzten Sitzung beschloß das Büro des DFV-Präsidiums die Austragungsorte der für das nächste Jahr fest abgeschlossenen Spiele unserer Auswahlmannschaften. Die beiden WM-Qualifikationsspiele gegen Ungarn (23.5.) und Österreich (31.9.) werden in Leipzig ausgetragen. Zittau sieht am 30.10. das B-Länderspiel gegen Polen, während die Begegnung der Nachwuchsmannschaften zwischen der DDR und Ungarn am 22.5. in Halle stattfindet. Die Vergleiche der Juniorenauswahl mit Österreich (17.3.), Polen (30.10.) und Rumänien (8.11.) werden in Magdeburg, Altenburg und Neustrelitz durchgeführt.

### Im Europa-Pokal der Landesmeister:

# Schlager zwischen Real und Dukla Prag

Aber erst Losentscheid für den CSSR-Meister / Bologna sensationell schon ausgeschieden

Auslosung der Achtelfinal-Begegnungen im Pokal der Meister: Real Madrid-Dukla Prag, Inter Mailand-Dinamo Bukarest, FC Liverpool-SC Anderlecht, Glasgow Rangers oder Roter Stern Belgrad-Rapid Wien, Chaux de Fonds gegen Benfica Lissabon, DWS Amsterdam-Lyn Oslo, Panathinaikos Athen-I. FC Köln, Vasas Györ-Lok Sofia.

Pokal der Pokalsieger: FC Porto-München 1860, Slawia Sofia-Lausanne Sports, Haka Valkeakosken-FC Turin, Westham United-Spartak Sokolovo

Prag, Sporting Lissabon-Car diff City, Steaua Bukarest gegen Dinamo Zagreb, FC Dundee-Real Saragossa, Legia Warschau-Galatasaray Istanbul.

Europapokalergebnisse (14. 10. 1964): Meister: Dukla Prag-Gornik Zabrze 0:0 n. V. (Los für Dukla), FC Anderlecht-AC Bologna 0:0 n. V. (Los für Anderlecht), Real Madrid-BK 1909 Odense 4:0 (1. Spiel 5:2), Pokalsieger: Real Saragossa-FC La Valetta 5:1 (1. Spiel 3:0), Olympique Lyon-FC Porto 0:1 (1. Spiel 0:3), Messestädte: FC Everton-Valerengen Oslo 4:2 (1. Spiel 5:2), FC Antwerpen gegen Hertha BSC Westberlin 2:0 (1. Spiel 0:1), Sheib. Dublin gegen Belenenses Lissabon 0:0 (1. Spiel 1:1).

WM-Qualifikationsspiel: Nordirland-Schweiz 1:0 (0:0) in Belfast.

Nord: Victoria-Osnabrück	2:0
Kiel-Harburg	3:0
Hildesheim gegen St. Pauli	0:0
Neumünster gegen Concordia	2:1
Wolfsburg gegen Lübeck	3:1
Altona-Oldenburg	4:1
Bergedorf-Friedrichs-	ort 3:2
Hannover-Bremerhaven	2:2
Holstein Kiel	10 39:8 20:0
FC St. Pauli	9 24:9 15:3
Bergedorf 85	9 28:16 13:5
VfV Hildesheim	10 18:14 12:8
Altona 93	9 22:15 11:7
VfB Oldenburg	10 20:18 11:9
VfR Osnabrück	10 24:14 10:10
SV Friedrichsort	10 21:23 10:10
Bremerhaven 93	10 15:22 9:11
Arminia Hannover	9 15:17 8:10
VfL Wolfsburg	9 17:22 8:10
VfR Neumünster	10 11:21 8:12
SC Concordia	9 10:19 7:11
SC Viktoria	9 11:23 7:11
Göttingen	9 16:18 6:12
VfB Lübeck	9 9:25 3:15
Rasensport Harburg	9 11:17 2:16

Süd: Waldhof-Reutlingen	1:3
Freiburg-Bayern München	2:1
Wacker München-Kassel	1:1
Offenbach-Emmendingen	5:2
Hof gegen Schweinfurt	2:1
Ulm gegen Fürth	4:1
Ingolstadt-VfR Mannheim	2:0
Augsburg-Frankfurt	0:1
Darmstadt-Stuttgart	1:1
SSV Reutlingen	11 30:13 19:3
SV Waldhof	12 29:17 16:8
Bayern München	11 43:11 15:7
Stuttgarter Kickers	11 18:16 14:8
Kickers Offenbach	12 33:23 14:10
VfR Mannheim	11 25:12 13:9
FC Bayern Hof	12 22:17 13:11
Schweinfurt 05	11 15:14 12:10
1. FC Pforzheim	11 14:20 12:10
FSV Frankfurt	11 16:21 12:10
SpVgg Fürth	12 25:24 12:12
ESV Ingolstadt	11 17:21 11:11
SV Darmstadt 98	12 17:26 11:13
Hessen Kassel	11 21:17 10:12
Freiburger FC	11 27:33 10:12
Schwaben Augsburg	12 18:24 8:16
TSG Ulm 46	11 19:30 7:15
Wacker München	12 15:37 5:19
FC Emmendingen	11 11:39 2:20

West: M.-Gladbach-Gelsenkir-	chen 2:0
Düsseldorf-Münster	2:1
Köln-Aachen	0:4
Schwarz-Weiß Essen-Oberhausen	1:1
Bielefeld geg. Horst-Emscher	1:0
Homburg-Rot-Weiß Essen	1:3
Leverkusen-Wuppertal	1:0
Herne gegen Hamborn	0:0
Marl-Hüls gegen Duisburg	2:2
Bor. M.-Gladbach	10 34:12 16:4
Alemannia Aachen	10 28:7 15:5
Fortuna Düsseldorf	10 25:10 15:5
Preußen Münster	10 19:11 15:5
Rot-Weiß Oberh.	10 17:12 13:7
Viktoria Köln	10 15:15 12:8
Eintracht Duisburg	10 14:14 12:8
Eintracht Gelsenk.	10 12:13 10:10
Schwarz-Weiß Essen	10 18:19 9:11
Rot-Weiß Essen	10 16:17 9:11
Arminia Bielefeld	10 18:20 9:11
Bayer Leverkusen	10 17:18 8:12
Hamborn 07	10 13:20 8:12
Wuppertaler SV	10 7:17 8:12
Westfalia Herne	10 14:21 7:13
TSV Marl-Hüls	10 11:20 7:13
Homburger SV	10 6:13 5:15
STV Horst-Emscher	10 4:29 2:18

Südwest: Oppau-Worms	0:2
1. FC Saarbrücken-Völklingen	6:0
Spfrd. Saarbrücken-Saar	05
0:1, Neuwied-Trier	2:0
Pirmasens-Südwest Ludwigshafen	4:1
SC Ludwigshafen-Kaiserslautern	3:1
Mainz-Metternich	3:0
Zweibrücken-Weisenau	3:0
Bellheim-Frankenthal	3:1
Wormatia Worms	10 26:4 17:3
SV Saar 05	10 25:9 17:3
1. FC Saarbrücken	10 38:9 16:4
TuS Neuwied	10 27:10 16:4
Südwest Ludwigsh.	10 21:13 14:6
Eintracht Trier	10 16:8 12:8
Mainz 05	10 15:13 11:9
FK Pirmasens	10 21:16 10:10
Phönix Bellheim	10 13:12 10:10
Spfrd. Saarbrücken	10 15:22 10:10
VfR Frankenthal	10 17:21 7:13
SV Völklingen	10 17:25 7:13
SC Ludwigshafen	10 10:17 7:13
Germ. Metternich	10 9:18 7:13
SpVgg Weisenau	10 13:14 6:14
TSC Zweibrücken	10 12:26 5:15
VfR Kaiserslautern	10 9:27 5:15
BSC Oppau	10 11:20 3:17

# Der erste Sieg für Schalke 04

Dortmund verteidigte Tabellenspitze / Weiterhin starke Verfolgerfeld / Kölner Tendenz ansteigend / Müller wiederum erfolgreichster Torschütze

Borussia Dortmund hat am achten Spieltag der westdeutschen Bundesliga den ersten Tabellenplatz verteidigt. 1:0 (0:0) siegt die Westfalen bei Eintracht Braunschweig und führen nun mit einem Punkt vor einem dreiköpfigen Verfolgerfeld, das Werder Bremen (2:0 gegen Borussia Neunkirchen), den 1. FC Kaiserslautern (3:2 gegen 1. FC Nürnberg) und den Titelverteidiger 1. FC Köln (4:1 bei Eintracht Frankfurt) vereint. Am Tabellenende kam Schalke 04 im achten Spiel mit einem 3:0 (2:0) über Hertha BSC endlich zu seinem ersten Sieg und konnte damit zum Neuling Borussia Neunkirchen aufschließen. Der Vizemeister Meidericher SV erreichte zu Hause gegen den VfB Stuttgart, der Verteidiger Eisele nach 64 Minuten durch Platzverweis verlor, ein 3:3 (1:2), bleibt jedoch auf dem drittletzten Rang, und auch für Hannover 96 (0:4 bei München 60) sowie Eintracht Braunschweig ist die Lage nach den erneuten Niederlagen alles andere als „rosig“.

Tilkowski rettete den Sieg: Nur seinem überragenden Torwart Hans Tilkowski verdankt der Spitzenreiter Borussia Dortmund den knappen Erfolg bei der Braunschweiger Eintracht. Die Braunschweiger hatten vor allem in den ersten 45 Minuten deutliche Feldvorteile, doch das Pech klebte ihnen förmlich an den Schuhtiefeln. Hosung traf nach 25 Minuten nur den Pfosten, Borussia-Verteidiger Geisler rettete 14 Minuten später bei einem Krafczyk-Schuß auf der Torlinie, und in der 66. Minute köpfte Krafczyk freistehend neben das Tor. So erzwang Friedhelm Konietzka nach 70 Minuten die Entscheidung für den Spitzenreiter, der keinesfalls überzeugen konnte.

Eintracht: Jäcker; Brase, Meyer; Schmidt, Kaack, Baese; Maass, Ul-sass, Krafczyk, Hosung, Dulz.

Borussia: Tilkowski; Cyliak, Geisler; Kurrat, Assauer, Sturm; Wosab, Strasschitz, Brungs, Konietzka, Emmerich.

Nach der Pause kam der Meister: Nach verteiltem Feldspiel in den ersten 45 Minuten errang der Titelverteidiger 1. FC Köln bei Eintracht Frankfurt noch einen klaren Erfolg und brachte den Gastgeber damit eine weitere Heimmiedelrunde bei. Vor allem Halbrechter Schäfer und der drangvolle Mittelstürmer Christian Müller, der allein drei Treffer zum Sieg beisteuerte, ließen den zu Hause immer noch auf den ersten Sieg wartenden Frankfur-

tern in der zweiten Halbzeit mit ihrem scharfen Tempospiel keine Chance mehr. Die Eintracht-Abwehr machte den Gästen das Siegen allerdings nicht schwer, weil vor allem Loy und Lutz einen „rabenschwarzen“ Tag erwischt hatten.

Eintracht: Loy; Blusch, Weber; Lindner, Lutz, Stinka; Trimhold, Huberts, Stein, Schol, Schärer.

1. FC Köln: Schumacher; Rumor, Regh; Weber, Wilden, Sturm; Thielen, Schäfer, Müller, Overath, Hornig.

Torfolge: 0:1 Müller (45.), 1:1 Solz (50.), 1:2 Müller (60.), 1:3 Thielen (63.), 1:4 Müller (86.).

Nowak als Sturmführer: Mit dem etatmäßigen Verteidiger Nowak als Mittelstürmer fand Schalke 04 endlich zu einem drangvollen Sturmspiel. Die Westfalen schossen in diesen 90 Minuten mehr auf das gegnerische Tor als in allen vorangegangenen Heimspielen zusammen, und nur Fahrian im Hertha-Tor bewahrte die Gäste vor einer noch deutlicheren Niederlage. Nowak selbst erzielte auch die beiden ersten Treffer (33. und 42.), und das dritte Tor steuerte Herrmann nach 57 Minuten bei.

Lauterer Angriff imponierte: Der Gastgeber 1. FC Kaiserslautern hat den 3:2-Erfolg über den 1. FC Nürnberg vor allem seinem starken Angriff zu verdanken. Die Lauterer ließen sich auch durch ein Eigentor von Mangold (0:1) nicht aus dem Rhythmus werfen

und stellten mit genauen Steilpässen auf den drangvollen Kapitolski die Nürnberger Abwehr in den zweiten 45 Minuten immer wieder vor neue Rätsel. Dieser drückten den Feldüberlegenheit ihres Gegners waren die Nürnberger auf die Dauer nicht gewachsen. Erst in der Schlussphase machten sich die Gäste frei, doch rettete Kaiserslautern den knappen Vorsprung mit einer verstärkten Deckung sicher über die „Runden“. Die Torfolge: 0:1 Mangold (26./Eigentor), 1:1 Wrenger (36.), 2:1 und 3:1 Kapitolski (54. und 56.), 3:2 Wild (69.).

1. FC Kaiserslautern-1. FC Nürnberg 3:2 (1:1), Eintracht Frankfurt-1. FC Köln 1:4 (0:1), Schalke 04-Hertha BSC 3:0 (2:0), Eintracht Braunschweig gegen Borussia Dortmund 0:1 (0:0), Werder Bremen-Borussia Neunkirchen 2:0 (2:0), Meidericher SV-VfB Stuttgart 3:3 (1:2), 1860 München gegen Hannover 96 4:0 (0:0), Karlsruher SC-Hamburger SV 2:2 (1:2).

Borussia Dortmund	8 14:8 12:4
Werder Bremen	8 15:8 11:5
1. FC Köln	8 25:15 11:5
1. FC Kaiserslautern	8 17:11 11:5
Hamburger SV	8 13:8 10:6
1860 München	8 16:8 9:7
1. FC Nürnberg	8 16:13 9:7
VfB Stuttgart	8 14:12 9:7
Karlsruher SC	8 14:14 7:9
Hertha BSC	8 7:12 7:9
Eintracht Frankfurt	8 11:19 7:9
Hannover 96	8 9:14 6:10
Eintracht Braunschw.	8 9:15 6:10
Meidericher SV	8 11:19 5:11
Borussia Neunkirch.	8 11:17 4:12
Schalke 04	8 11:20 4:12

### Westberlin

Blau-Weiß 90 - Wacker 04 3:2, Spandauer SV-Berliner SV 92 3:0, Tennis Borussia-Hertha Zehlendorf 4:2, Viktoria 89-BFC Süd-berlin 1:4.

Fußball-  
Woche

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.

Fußball-  
Woche



Die Stunden und Tage dieser Reise waren reich an erregenden Begegnungen, an unvergeßlichen Eindrücken und Erlebnissen, die im Augenblick ihres Geschehens schon lebendige Geschichte darstellten. Die Deutsche Nachwuchsauswahl rüstete sich zum Abflug in die Sowjetunion, als in den Morgenstunden des 5. Oktober Tausende Berliner zum Zentralflyghafen Schönefeld geeilt waren, um der Ankunft der Partei- und Regierungsdelegationen aus den sozialistischen Staaten einen würdigen, dem 15. Jahrestag unserer Republik entsprechend feierlichen Rahmen zu geben. Hunderttausende entboten in den Straßen der deutschen Hauptstadt den Gästen ihren Dankes- und Willkommensgruß, unübersehbar die Zahl freudetrunkener Menschen, die in der Sowjetunion, ob in

Lwow, Kiew oder Lugansk, den 25. Jahrestag der ukrainischen Sowjetrepublik festlich begingen. Ein farbenfro-

her Ufer des Denez, als wir über Radio Moskau die Kunde vernahmen, die die Welt in Atem hielt:

Historischer Augenblick an den Ufern des Denezk:

## Raumschiff Wos-chod mit drei Kosmonauten im Weltall!

hes, lebendiges Bild des Jubels und der Begeisterung, das sich in unsere Herzen drängte.

Das größte Erlebnis aber stand unseren Jungen noch bevor. Lugansk, die 400 000 Einwohner zählende Industriestadt im Donezbecken, war das letzte Ziel der Freundschaftstournee durch die Ukraine. Den Montagvormittag benutzten wir zu einem kurzen Abstecher an die

Drei sowjetische Kosmonauten befinden sich im Kosmos! Wladimir Komarow, der Kommandant des Raumschiffes „Wos-chod“, der Ingenieur Konstantin Feoktistow und der Arzt Boris Jegorow, die mit der „kosmischen Troika“ eine neue Seite der sowjetischen Weltraumflüge aufgeschlagen haben!

Wir empfangen die historische Nachricht sozusagen aus erster Hand, und wir

waren hocherfreut und glücklich darüber, den sowjetischen Menschen unsere herzlichste Gratulation zu dieser erneuten wundervollen Leistung der sowjetischen Kosmonauten aussprechen zu können. „Wir hatten erstmals Gelegenheit, die Sowjetunion, einen kleinen Teil von ihr, kennenzulernen“, erklärten die beiden Jüngsten der Deutschen Nachwuchsauswahl, Bernd Bransch und Harald Irmischer. „Die Reise aber noch mit der Erinnerung an das festlich geschmückte Moskau zu beenden, das sich mit riesengroßen Porträts der drei Himmelstürmer, Fahnen, Transparenten und Blumen anschickte, ihnen auf dem Roten Platz in Moskau einen triumphalen Empfang zu bereiten, war das größte Erlebnis für uns.“

### Die Statistik

#### der drei Begegnungen:

Im „Stadion der Freundschaft“ in Lwow:

Karpaty Lwow-DFV-Nachwuchsauswahl 0:1 (0:1)

Karpaty (weiß): Wlaskenko; Bakantschos, Walionta, Kulshitzki (ab 46. Susla); Kulakowski, Aslanjan; Iwanjuk (ab 73. Falez), Dikowez, Jussefowitsch, Kroschenko, Sak. Trainer: Korschunow.

DFV-Nachwuchs (blau): Hambeck; Sackritz (ab 46. Rump), Rump (ab 46. A. Müller), Hergesell; Feister, A. Müller (ab 46. Naumann); Schuster, Stein, Lange, Schaller (ab 46. Bransch), Zerbe. Trainer: Sockoll/Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Zapowetzi (Kiew), Slipak, Knigenko (beide Lwow); Zuschauer: 25 000; Torschütze: 0:1 Stein (25.).

Im „Dynamo-Stadion“ in Kiew: Ukrainische Auswahl-DFV-Nachwuchsauswahl 2:0 (1:0)

Ukrainische Auswahl (weiß - rot-weißgestreift): Gurgatsch (ASK Sewastopol); Wagner (ASK Lwow), Krulikowski (Dynamo Kiew), Narow (Sidoistrotel, Nikolajew); Alexandrow (Lok Winniza), B. Lewschenko (Dynamo Kiew); Warga (ab 46. Pfeifer), Seketsch, Pusatsch (alle ASK Lwow), ab 46. Wirogow, W. Lewschenko, Lobanowski (alle Dynamo Kiew). Trainer: Iskowski.

DFV-Nachwuchs (blau): Thiele; Rump (ab 46. Sackritz), A. Müller, Hergesell; Feister, Irmischer (ab 46. Bransch); Schuster, Lange, Steinmann (ab 71. Siede), Stein, Zerbe (ab 46. Schaller). Trainer: Sockoll/Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Balakin, Kirsanow, Schnigelski (alle Kiew); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1:0 Warga (33.), 2:0 Lobanowski (89.).

Im „Avantgardestadion“ in Lugansk:

Sarja Lugansk-DFV-Nachwuchsauswahl 1:0 (1:0)

Sarja (hellblau-rot): Ustimenko (ab 82. Klujew); Kosenko, Primak, Rastuschupkin; Drosd, Galustow; Perschin, Krawtschuk, Grischin (ab 83. Netschail), Woltschonkow (ab 82. Schironow), Kosenko (ab 46. Koslow). Trainer: Alpatow.

DFV-Nachwuchs (weiß): Thiele; Sackritz, A. Müller, Hergesell; Irmischer, Naumann; Siede, Steinmann (ab 46. Stein, ab 79. Feister), Bransch, Lange, Schaller (ab 46. Schuster). Trainer: Sockoll/Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Streletzki (Donezk), Smirnow, Abramow (beide Lugansk); Zuschauer: 30 000 unter Flutlicht; Torschütze: 1:0 Grischin (25.).

### Die wichtigste Erfahrung der Sowjetunionreise der DFV-Nachwuchsauswahl:

## Angriffsspitzen gesucht

Günter Simon: Leistungen zu unterschiedlich, das Spiel in schneller Bewegung zuwenig ausgeprägt

Eine zehntägige Freundschaftsspielreise in die UdSSR (vom 5. bis zum 14. Oktober) liegt hinter der Deutschen Nachwuchsauswahl. In ihrem Verlauf bestritt sie drei Spiele; gegen Karpaty Lwow und Sarja Lugansk (beide Mannschaften gehören der 2. Gruppe der sowjetischen A-Klasse an) sowie gegen eine Auswahlmannschaft der ukrainischen Sowjetrepublik in Kiew. Es wäre bei einer kritischen Einschätzung der drei Begegnungen müßig, eine exakte, chronologische Wiedergabe des jeweiligen Spielverlaufs in Lwow, Kiew und Lugansk zu geben, wesentlicher scheinen uns fachliche Überlegungen zu sein, die Verbindliches über den Aufbau und die weitere kontinuierliche Formung der DFV-Nachwuchsauswahl, über technische und taktische Probleme, die sich während der Spiele aufdrängten, aussagen. Wir baten während unseres Rückfluges von Moskau nach Berlin zunächst den stellvertretenden Generalsekretär des DFV, Kurt Langer, ein Fazit zu ziehen.

„Im Vordergrund aller Überlegungen stand selbstverständlich die Tatsache, daß wir zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik und aus Anlaß des 25. Jahrestages der Sowjetunion, den wir in Kiew feierten, in der Sowjetunion weiten und von der Entwicklung unseres Fußballsports Zeugnis ablegen konnten. Wenn das auch rein zahlenmäßig nicht den entsprechenden Niederschlag fand, so stellten diese Treffen, diese Reise überhaupt, günstige Möglichkeiten der Überprüfung unserer talentiertesten Nachwuchskräfte dar. Übungsspiele unter harten internationalen Anforderungen ergeben erst reale Einschätzungsmöglichkeiten, sie sind für eine junge Elf, für ihre Festigung und ihr Reifen ganz einfach unerlässlich. Den besten Beweis dafür lieferte die systematisch betriebene Schulung unserer Olympia-Auswahl, deren Entwicklungsprinzipien in der Vergangenheit auch für die zu formierende Nachwuchsauswahl gültig sind. Das Kollektiv bedarf in nächster Zeit weiterer zahlreicher Bewährungsproben, um seine Spielkultur zu verbessern und zu einem zureichenden Leistungsniveau zu finden, das hohen Ansprüchen genügt.“

Horst Sockoll und Werner Wolf, als Verbandstrainer des DFV für die Entwicklung der Nachwuchsauswahl verantwortlich, wogen die positiven und negativen Begleiterscheinungen der Spiele sachlich, nüchtern gegeneinander ab. Ihre Darlegungen sind im Interesse der kontinuierlich zu betreibenden



Albrecht Müller

Schulung der Mannschaft zwangsläufig mehr kritischer Natur denn nachsichtig.

„Sowohl die Leistungsbereitschaft als auch das Leistungsvermögen unserer Spieler war äußerst unterschiedlich, vor allem nicht für neunzig Minuten in ausreichendem Maße vorhanden“, erläuterte W. Wolf. Vorbild dafür waren alle drei sowjetischen Kollektive, die mit hohem Tempo, unvergleichlichem Einsatz, ohne Ermüdungserscheinungen erkennen zu lassen, spielten. Von unserer Mannschaft hielten da nur Thiele, A. Müller, Lange, die wir als schon relativ ältere Spieler bewußt mitnahmen, mit sowie von den jüngeren Aktiven Stein, Bransch, Feister, Hergesell und Rump. In den technischen Belangen im-

ponierten wir zwar dann außerordentlich, wenn die Spieler sich keinen harten Zweikämpfen ausgesetzt sahen, die Technik in der Bewegung, im schnellen Lauf zu beherrschen; bereitete vielen allerdings noch große Mühe. Wir benötigten zu viel Zeit für die Beherrschung des Balles, mangelnder Trickreichtum und ein zu geringes Repertoire an geschickten Körpertäuschungen erschweren das Auspielen von massierten Deckungsreihen. Gegen alle drei sowjetischen Mannschaften, die stets mit 7 und 8 Mann verteidigten, wurden unsere Schwächen in dieser Hinsicht besonders offensichtlich.

Ausnahmen stellten Lange (sehr rationell, zweckentsprechende Technik), Siede (geschickte Täuschungen am Mann) und Stein (als einziger Angriffsspieler kopfbalgefährlich) dar. Das ist zweifellos nicht ausreichend.

„Die Nachwuchsauswahl schon jetzt auf ein bestimmtes taktisches System festzulegen“, führte H. Sockoll aus, „halten wir für verfrüht. Sie muß mit vielfältigen taktischen Variationen vertraut gemacht werden, es lernen, sich vorteilhaft auf die jeweiligen Gegner einzustellen. Wesentlich wird in Zukunft sein, schneller als das jetzt noch der Fall ist, vom Abwehr- zum Angriffsspiel umzuschalten, konsequenter eine Überzahl an Angriff- und Abwehrspielern gegenüber den Kontrahenten zu erreichen. Vorsichtiges, im Mittelfeld zu langsames und schleppendes Spiel ist undisputabel. Was alle sowjetischen Mannschaften vorbildlich demonstrierten, dem ballführenden Spieler viele Abspielmöglichkeiten durch ständiges Anbieten zu geben; wird derzeit bei uns noch zu sehr vernachlässigt. Die Folge sind zu starke Unterbrechungen unseres Spielflusses, Kurzpaspagen ohne Raumgewinn oder weite, mehr Befreiungsschläge ähnelnde Stellpässe, denen keine Angriffsfähigkeit innewohnt.“

Unser größtes Problem aber sind fehlende Angriffsspitzen und spurtschnelle, mit starkem Tordrang ausgestattete Flügelstürmer. Nur Schuster befriedigte als Rechtsaußen in einigen Spielsituationen. Insgesamt schossen unsere Angriffsreihen viel zuwenig und unkontrolliert.“